

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. — 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Jos. H. H.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß: P. M. Schmidt.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. — 1½ Sgr.

Amtliches.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem katholischen Pfarrer Scheuren zu Sintern im Landkreise Köln den Rothen Adler-Orden vierter Classe und dem Schullehrer und Cantor Gundhausen zu Altenkirchen den Adler der Inhaber des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern zu verleihen.

Der bisherige commissarische Kreisfchulinspector, Seminarlehrer Johann Mund in Jülich ist zum Kreisfchulinspector ernannt worden.

Deutschland.

Berlin, 13. Mai. Mit einer außergewöhnlichen Zähigkeit verfolgen der Reichskanzler und seine Organe den Plan einer liberal-conservativen Mittelpartei. Die „Prov.-Corr.“ theilt in ihrer neuesten Nummer die Rede des Reichskanzlers vom 5. Mai mit, und zwar die Mahnung an v. Bennigsen in gekürztem Druck! Außerdem beschäftigt sich das halbamtliche Blatt in zwei Artikeln mit dem rechten Flügel der National-liberalen und ihrem Führer, Herrn v. Bennigsen. In einem Artikel „Nationale Verfassungen“ heißt es z. B.: „Es mußte für den Kanzler in der That ein schmerzliches Gefühl sein, einen Mann, wie Herrn v. Bennigsen, den Vorkämpfer, dem er wirklich Beifall verdankt und dem das deutsche Volk für seine Hingebung so viel schuldig ist (!?), über die gegenwärtigen Zustände klagen zu hören und für die Unsicherheit der Verhältnisse im Reichstag und die angeblich hieraus entstehende Ermüdung und Abspannung im Parlament wie im Volk verantwortlich gemacht zu werden.“

Nachdem dann ausgeführt ist, daß der Reichskanzler daran keine Schuld habe, folgt nachstehender neuer Lockruf an die National-liberalen und ihren Führer: „Herr v. Bennigsen geht bei der Beurtheilung der Sachlage allerdings von der Voraussetzung aus, daß die Regierung mit einer festen Mehrheit regieren und sich um eine solche in erster Linie bewerben müsse; daß sie deshalb vor allem mit den Grundgesetzen, den Verfassungen der Fraktionen zu rechnen habe. Es ist ja auch für die Regierung in hohem Maße erwünscht, eine feste Mehrheit zur Seite zu haben, und ihre Wünsche sind gewiß hierauf gerichtet; aber der Mangel einer selbständigen Mehrheit kann die Regierung nimmermehr in der Verfolgung ihrer Ziele irre machen, um so weniger, wenn sie fest überzeugt ist, daß diese ihre Ziele mit den Interessen weitaus mehrerer Volkskreise, die auch sie zu vertreten berufen ist, zusammenfallen. Kein National-liberaler, der sich nicht gewiß, möchte die Verantwortung dafür übernehmen, daß die Fragen der wirtschaftlichen Reform überhaupt wieder fallen gelassen würden. Warum wollen die National-liberalen durch Hervorheben parlamentarischer Machtfragen, welche jener Aufgabe gegenüber nur von untergeordneter Bedeutung sind, sich selbst die Mitwirkung an dem für Deutschland notwendigen großen Werke erschweren — warum wollen sie nicht auch ferner freudig mit der Regierung schaffen helfen, auch wenn andere Fraktionen denselben Weg gehen? Fürst Bismarck hat warmen Lobes des Herzens Ausdruck gegeben, als er, die politische und geschichtliche Bedeutung des Herrn v. Bennigsen anerkennend, diesen bat, sich nicht „vom Linken umgarnen“ zu lassen. Mögen diese Lobes- und Erhaltung finden in den Herzen derer, die sich bisher einer offenbar unbedingten Zustimmung hingeben und sich zu einer gleichgültigen oder verneinenden Haltung gegenüber der großen Frage der Zeit verurtheilt haben. Wenn je eine Politik eine nationale, aufbauende, das Reich befestigende war, so ist es diejenige, welche der Kanzler mit der wirtschaftlichen Reform in Angriff genommen und welche als solche gerade von denen anerkannt werden mußte, die wenigstens früher nicht die Interessen der Fraktion, sondern diejenigen des Reiches zur Richtschnur ihres Wirkens machten. (!?)

Das sind merkwürdige Sätze! Bennigsen mit seinen Freunden mußte sich sehr geändert haben, wenn nicht all diese faden Schmeicheleien in ihrem Herzen „Widerhall“ fanden.“ Bennigsen's Antwort in seinem „Hann. Cour.“ lautet bekanntlich: „Daß ich nicht vom Schwarzen umgarnen.“ Wer weiß, wie sich die Verhältnisse wieder gestalten werden; mit dem Centrum will die Regierung nicht zusammengehen; die sonstige kirchenpolitische Lage ist besonders nach dem Trierer Zwischenfall und bei der von Bismarck'schen Parole: „Abwarten.“ den Liberalen meist sympathisch — somit sind all diese Aeußerungen für uns Katholiken nicht hoffnungsverheißend. Aber das Eine wissen wir: Eine liberal-conservative Mittelpartei kann die zerrütteten Verhältnisse nicht bessern, das Reich nicht „aufbauen“. Das „praktische Christenthum“ Bismarck's reicht dazu nicht aus; auf dem Boden der Religion allein kann Ersprießliches geschaffen werden, und so lange man das Centrum mit seinen wirklich erfolgversprechenden Vorschlägen abweist, so lange man das „praktische Christenthum“ in seiner Wirksamkeit

durch den Kulturkampf lähmt, tappt man im Dunkeln und baut ein Kartenhaus auf.

Die Ausschüsse des Bundesrathes für Verfassung haben sich gegen den Beschluß des Reichstags, betreffend die Verfassung des Reichstags im October, erklärt. Voraussichtlich wird das Plenum diesem Beschluß beitreten. Auch hat der Bundesrath die Beschlüsse des Reichstags bezüglich des Gesetzentwurfs wegen Abänderung des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden als unannehmbar bezeichnet.

Die „Kreuzzeit.“ schreibt: „Die Hoffnung, den Reichstag vor Pfingsten zu schließen, wird mit jedem Tage hinfälliger, und wenn hier und da mit einem gewissen Schrecken gemeldet wird, daß der Reichstag bis in den Juni hinein tagen könne, so begreifen wir das Unlieb-same dieser Aussicht, wissen aber nicht, wie man die That-sache vermeiden will. Wären auch nur die wirtschaftlichen Vorlagen der Regierung, das Unfallversicherungs-gesetz und die Innungsvorlage in Frage, so würden wir eine Erledigung bis Pfingsten nicht für möglich halten. Dazu kommt aber eine ganze Reihe von Gesetzen, welche ungewisselhaft durchberathen werden müssen und welche eine mehr oder minder ausgedehnte Zeit erfordern werden. Nach unseren Berechnungen ist vor dem 15.—20. Juni an den Schluß des Reichstags gar nicht zu denken.“

Die Antisemiten sprengen letzten Dienstag eine vom Abg. Wölmer einberufene Versammlung des Berliner Arbeitervereins. Da die Unruhe sehr groß war, nahm der beauftragte Polizeibeamte deshalb Veranlassung, die Versammlung aufzulösen und die Ruhestörer mit der blanken Waffe in der Hand aus dem Saale zu entfernen.

Oesterreich.

Wien, 12. Mai. Ein erhebendes Schauspiel zeigen die Festlichkeiten gelegentlich der Hochzeit des österreichischen Kronprinzen, ein Bild der tiefsten Anhänglichkeit aller unter dem Hause Habsburg lebenden Völker und des herzlichsten Verhältnisses des österreichischen Herrscherhauses zu diesem Ganzen; aus eigenem Antrieb hat die Kaiserstadt an der Donau ihr Festgewand angethan, heute gibt es keine Parteien, sondern nur den einzigen Grund-ton der treuen Liebe zum Hause Habsburg. Und obgleich der Zufluß der Völker nach Wien ein namenloser ist, so sieht man nirgendwo besondere Polizei-Vorkehrungen. Nicht vom Volke undrängt fahren die Wagen mit den hohen Personen durch die Straßen, als ob wir nicht in der Aera der Attentate lebten. Welch ein Glück, Herrscher eines katholischen Reiches und von der religiösen Treue der Völker getragen zu sein! Um Unglück durch die zu- und abfahrenden Wagen zu verhüten, hatte das Hofamt den Platz vor dem Schönbrunner Schlosse am 6. d. M. absperrt lassen; kaum hatte es der Kaiser bemerkt, so hob er das Verbot auf, und nun strömten die unabsehbaren Scharen zum allgemeinen Familienfeste Oesterreich's heran, und so ist es bis heute geblieben: kein Polizist darf sich zwischen dem Kaiser und seinen Völkern einschleichen. Und erst der malerische Wechsel der National-trachten! Das ferne Bosnien hat eine Deputation riesen-großer Gestalten in orientalisch-prächtigen Nationalkostüm gesandt; die Polen, die treuherrigen Janaken aus Mähren, die Krainer, Tyroler, die böhmischen Magnaten, die Malteser in feierlichrothem Ornat, die ganze bunte Völker-larke des Erzhauses zeigt sich dem Blicke, und mit sichtlich Vorliebe eilt der Kaiser auf die in Nationaltracht erscheinenden Gruppen zu, redet jede in ihrer Volkssprache an, hat für Jeden ein freundliches Wort. Und wie treuherzig verkehrt das Volk mit dem Herrscherhause! Am 5. Abends sagte ein Bauernmädchen in Salzburg zur Prinzessin Stephanie: „Prinzessin, Ihr seid aber gar schön, mir sein so froh, daß dem Kronprinzen seine Zukünftige gar so schön ist.“ Solche Scenen kommen hier nach Hunderten vor. Ein solches Reich ist riesenstark.

Wien, 12. Mai. Ein kaiserliches Handschreiben an Laas vom heutigen dankt im Namen des Kaisers und des Kronprinzen für die sympathischsten Worte und für die herzlichste Theilnahme der Bevölkerung an der Vermählung des Kronprinzen, sowie für die aus den Ländern u. allen Bevölkerungskreisen mündlich wie schriftlich und telegraphisch zugegangenen Glückwünsche, für die von Herzen kommenden und zu Herzen gehenden Huldigungen, die glanzvollen festlichen Veranstaltungen, für die Wohlthätigkeitsacte und Stiftungen, sowie sinnigen Ehrengeschenke, für alles Allen insgesammt und jedem Einzelnen. Der Kaiser sagt ferner: Der Schatz entgegengedachter Liebe und Treue ist dem Kaiser und dem Kai-

serhause ein glückverheißendes Zeichen für den geschlossenen Ehebund, für welchen der Kaiser mit den geliebten Völkern den Segen des Himmels erfleht und beauftragt, daß der Dank des Kaisers bis an die äußerste Gütte der äußersten Grenzmarken des Reichs dringe, da von allen Seiten ein gleiches Gefühl der Liebe kundgegeben wurde, welches in der herrlichen Haltung der Bevölkerung Wiens so unvergeßlich schön zu Tage getreten.

Rußland.

Petersburg, 12. Mai. Am 11. Mai, 4 Uhr früh, wurde in Petersburg ein Marine-Offizier verhaftet, dem zur Last gelegt wird, ein Genosse des bekannten Nihilisten Robosow gewesen zu sein, des Inhabers der Käfubude, von welcher aus die Mine unter der Kleinen Gartenstraße gelegt worden war. Eine Privatdepesche der „Fr. St.“ bezeichnet ihn als „Haupttheilnehmer am Attentate.“ Ueber die Formlichkeiten, denen sich Jeder zu unterwerfen hat, der den kaiserlichen Palast in Gatschina betritt, meldet der „Golos“ folgende Einzelheiten: Jeder, der in den Palast kommt, wird ins Bureau des Chefs der Sicherheitswache geführt, wo er seinen Namen und Stand angeben muß, außerdem den Grund, weshalb er gekommen, wer ihn im Palaste erwartet u. s. w. Das wird vermerkt und der Betreffende dahin geführt, wohin er angegeben. Beim Verlassen des Palastes erfolgt ein abermaliges Verhör, Ausnahmen davon sind nicht gestattet. Alle, die im Palaste ein- und ausgehen, müssen mit gestempelten Photographien versehen sein, von denen sich im Postkomptoir Duplikate befinden. Der Chef der Sicherheitswache, Oberst Autonow, glaubt, daß unter solchen Maßnahmen ein Eindringen eines Unbefugten, wie es im Winterpalast vorgekommen, in Gatschina unmöglich sei. (!)

In Petersburg ist, wie schon gemeldet, am 11. d. s. ein kaiserliches Manifest veröffentlicht worden, welches die in den russischen Regierungskreisen herrschende Verwirrung trefflich charakterisirt. Nachdem seit zwei Monaten darüber berathen worden, in welcher Weise Vertreter der Stände wenigstens mit beratender Stimme zur Vorberathung der Gesetze herangezogen werden könnten, erklärt der Zar nun mit einem Male, daß er auf Befehl „der Stimme Gottes“ die Regierung fest übernehme, „in der Zuversicht auf die göttliche Vorsehung und im Glauben an die Kraft und Wahrheit der selbstherrlichen Gewalt, welche wir berufen sind, zu befestigen und zu bewahren vor jeder Anfechtung zum Wohle des Volkes.“ Das Manifest lautet wie folgt:

Wir von Gottes Gnaden Alexander III. etc. an alle unsere getreuen Unterthanen: Es hat Gott in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, die ruhmreiche Regierung unseres vielgeliebten Vaters durch einen Märtyrertod abzuschließen und uns die heilige Pflicht der selbstherrlichen Regierung aufzulegen. Indem wir uns dem Willen der Vorsehung fügen und dem Staatsgesetze über die Erbfolge in der Regierung Folge leisten, nahmen wir diese Würde vor dem Angesichte des Allerhöchsten auf in einer schreckensvollen Stunde, wo Trauer und Entsetzen unser ganzes Volk erfüllten, in dem festen Glauben, daß er, da er uns in so schwerer und so unendlich mühevoller Zeit zur Regierung berief, uns auch mit seinem allmächtigen Schutze beistehe werde, zugleich in dem festen Glauben, daß er die heißen Gebete unseres gottesfürchtigen, durch Liebe und Treue zu seinem Herrscherthume auf dem ganzen Erdbreite bekannten Volkes erhören und seinen Segen auf die uns auferlegte Regierungsbürde niederlassen werde. Indem wir in Gott ruhender Vater die selbstherrliche Gewalt zum Wohle des ihm anvertrauten Volkes von Gott empfing, blieb er bis zu seinem Tode seinem Eide getreu und besiegelte durch sein Blut sein großes Wirken. Weniger durch Maßregeln der Strenge, als durch Milde und Güte vollführte er die größte That seiner Regierungsgewalt, Befreiung der Bauern, indem er darin erfolgreich zur Mitwirkung auch den immer der Stimme des Guten und der Gerechtigkeit landbesitzenden Adel heranzog; schuf er die großen Justizreformen, berief er die Unterthanen, welche er ohne Unterschied auf immer frei machte, zur lokalen und allgemeinen wirtschaftlichen Selbstverwaltung. Ja, möge sein Andenken immerdar gesegnet sein! Der durch verworfene Angelegenheiten verübte gemeine, verruchte Mord des russischen Herrschers inmitten seines treuen Volkes, das stets bereit war, für ihn sein Leben hinzugeben, ist ein grauenhaftes, schmachvolles und in Rußland unerhörtes Ereigniß, welches unser ganzes Land in Trauer und Entsetzen hüllte. In unserer großen Betrübnis befehlt uns Gottes Stimme, fest die Fäden der Regierung zu halten, in der Zuversicht auf die göttliche Vorsehung und im Glauben an die Kraft und Wahrheit der selbstherrlichen Gewalt, welche wir berufen sind zu befestigen und zu bewahren vor jeder Anfechtung zum Wohle des Volkes. Ja! mögen sich wieder beruhigen die von Erregung und Entsetzen erfüllten Herzen unserer getreuen Unterthanen, aller, die das Vaterland lieb haben, von Geschlecht zu Geschlecht treu zu dem angestammten Herrscherhause stehen. Unter seinem Schutze und mit ihm in unverbrüchlichem Bunde hat Unser

Land mehr als einmal Seiten großer Unruhe durchlebt, ging es durch schwere Prüfungen und Drangsale hindurch zu Kraft und Ehre, im Glauben an Gott, den Vater seines Geschicks. Indem wir uns unserer großen Aufgabe weihen, rufen wir alle unsere getreuen Unterthanen auf, uns und dem Staate in Treue und Wahrheit zu dienen zur Ausrottung der nichtswürdigen aufstrebenden Bestrebungen, welche die russische Erde mit Schande bedecken, zur Befestigung von Sittlichkeit und Glauben, zu rechtfertigender Erziehung der Kinder, zur Vernichtung von Lüge und Veruntreuung, zur Herstellung von Ordnung und Recht in der Thätigkeit der Anstalten von seinem Wohlthäter, unsern vielgeliebten Vater verlebten Institutionen. Gegeben zu St. Petersburg, am 29. April im Jahre nach Christi Geburt 1881 und im ersten Jahre unserer Regierung.

Rheinland und Westfalen.

Neuß, 13. Mai. Einen edlen Mann haben wir heute zur ewigen Ruhe bestattet. Der seit etwa 4 Jahren in Ruhestand versetzte Lehrer Herr Caspar Vellen, der am letzten Dienstag von langen und schweren Leiden durch einen stillen Tod erlöst wurde, wurde heute Nachmittag unter den Gesängen von Mitgliedern des von ihm zur Zeit geleiteten früheren Pius-Bereins-Chors und zahlreicher Beteiligung seiner Kollegen und ehemaligen Schüler zu Grabe geleitet. Seine großen Verdienste, die er sich als langjähriger Volksschullehrer um Neuß erworben, stehen in aller Erinnerung; war in der sogenannten „alten Schule“ gebildet, füllte er seinen Posten voll und ganz aus, war beliebt und geachtet in allen Kreisen.

Seiner erfolgreichen Thätigkeit im kirchlichen Gesange verdankte die Sebastianus-Kirche viele Jahre hindurch einen würdigen und feierlichen Gottesdienst; wir sind überzeugt, daß diejenigen der Schüler des erbschließlichen Knabenvereins, zu denen die Nachricht von seinem Tode gelangt, alle in dankbarer Erinnerung für seine Seele beten werden. Die Wirksamkeit des von ihm aufopferungsvoll und freudig geleiteten Piusvereins-Chors, dessen Direction ihm unter Järschen Regimente verboten wurde, wird der Piusverein nie vergessen. Möge seine Seele des verdienten Lohnes für seine vielen guten Werke auf Erden recht bald theilhaftig werden. R. I. P.

Neuß, 13. Mai. Wir lesen in der „D. Reichs-Z.“: Der Himmel möge Jedem vor einer so furchtbar gründlichen Ohrfeige bewahren, wie eine solche gestern an unserem Schöffengericht zur Verhandlung gelangte. In der Handelswelt hat es wohl schon manchen schweren Schlag im letzten Decennium gegeben, aber keinen so nachhaltigen, wie am 13. Januar d. J. auf der Börse zu Köln. Der Mühlenbesitzer Leopold Simons zu Neuß hatte dem Elias Cahn von hier den Auftrag gegeben, einen größeren Schiffeinkauf (für 11,000 Mark) für das Proviantamt abzuschießen, was denn auch mit einem Gewinn von 1200 Mark geschah. Cahn faßte den Auftrag als Metagegeschäft auf, erhob den Betrag und bezieht die Hälfte des Gewinnes, während er nach der Ausführung des Herrn Justizraths Cahn von der anderen Hälfte die Kosten (circa 200 M.) in Abzug brachte und den Rest Simons zur Verfügung stellte. Es wurde angeführt, daß unanständig die Provision nur 10 Pfd. pro Sach betragen haben würde. Man kann sich denken, daß Simons von der Abrechnung nicht sehr erbaut war, und in dieser wenig rosen Laune trafen sich beide Männer dahier auf der Börse, und unmittelbar darauf erfolgte die Katastrophe. Simons titulierte den Cahn mit dem Ausdruck „Lump“ und sagte: „Ich bringe Sie von der Börse.“ Dieser revanchierte sich mit einem ähnlichen Wort und sagte: „Sie sind nicht so reich, daß Sie mich bringen von der Börse.“ Daß eine Ohrfeige, von Simons dem Cahn appliziert. Die geheiligte Stätte des Merkur war entweiht; den Frevler zu fähnen, wurden die beiden Geschäftsfreunde aus dem Local geführt und für Wochen lang vom Besuche der Börse ausgeschlossen. Das Schöffengericht erklärte den Simons der Mißhandlung für schuldig und verurtheilte denselben in eine Geldbuße von 30 M. „War denn die Ohrfeige so furchtbar?“ wird der Leser fragen. Ob sie furchtbar war! Der Vertreter des Cahn schilderte die Nachwirkung in dem Maße: „Simons hat die Wange nicht etwa gerötet, vielmehr gab er eine so wuchtige Ohrfeige, daß dem Cahn die Zähne vier Wochen lang gewackelt haben.“

Düsseldorf, 13. Mai. Der „Düsseld. Merk.“ schreibt: Es gibt Eltern, die der Ansicht sind, ihre Kinder dürften bei Leibe kein Handwerk lernen, sondern müßten alle höher hinaus, Kaufleute, Künstler, Gelehrte u. werden, unbekümmert darum, ob sie Talent oder Anlagen, ob nicht; und so kommt es, daß Kinder mit beschränktem Geistesgaben wahrhaft gefoltert werden immer und immer zu lernen und trotz ihres Widerwillens in höhere Schulen gepfercht werden. Ein 13 Jahre alter Knabe, der ebenso gegen seinen Willen gelehrt wurde und noch Privatunterricht zur „Nachhilfe“ nehmen sollte, erkrankte sich gestern Abend im elterlichen Hause an der Thüre seines Zimmers. Durch das Umfallen eines Stuhles aufmerksam gemacht, eilten die Eltern herbei und es gelang, den Knaben noch rechtzeitig herabzunehmen und am Leben zu erhalten.

Sam, 12. Mai. Gestern Nachmittag wurden hier 3 Bettler verfolgt, einer sprang in den Rhein und ertrank. Die Leiche wurde von Fischern gefangen und in's Leichenhaus nach Düsseldorf gebracht.

Elberfeld, 10. Mai. Eine junge Dame trat in ein Cigarrengeschäft, legte ein Paket auf die Theke und dabei ein altes, aber gut gepflegtes Geldstückchen und forderte zwei Ristchen gute Cigarren. Als man ihr diese sauberlich eingepackt hatte, nahm sie dieselben und rief zur Thüre hinaus einen Jungen, der das Paket tragen sollte. Der Knabe war aber nicht zur Stelle und so ging die lebenswürdige junge Dame zur Thüre hinaus, ohne daß der Verkäufer Verdacht schöpfte, lagen doch noch das mitgebrachte Paket und die gefüllte Börse auf dem Ladentische. Aber wer nicht wieder kam, war die junge Dame. Das Portemonnaie war mit Papier ausgestopft und der Inhalt des Pakets bestand aus Stroh.

Bonn, 10. Mai. Laut der „D. Rtg.“ ist das Project einer Pferdebahn zwischen Bonn und Godesberg von Seiten der Regierung genehmigt worden.

Seifenheim, 11. Mai. Dem Herrn Caplan Schilo, zur Zeit in Meran, war bisher der Aufenthalt im Rheingautreife und im Unterhahntreife unterzogen. Diese Sperre ist laut dem „Rhein.“ nunmehr aufgehoben worden und Herrn Schilo der Aufenthalt in beiden Kreisen wieder gestattet.

Handels-Nachrichten.

Fruchtpreise zu Neuß am 14. Mai.

Weizen	1. Qual.	23	—	Safer	16	40
2. „	22	—	—	Rübsen (Weel)	—	—
3. „	21	—	—	Raps 1. Qual.	—	—
Landroggen	1. Qual.	22	50	2. Qual.	—	—
2. „	21	50	—	Kartoffeln	5	—
Winter-Gerste	1. Qual.	—	—	Senf	11	—
Buchweizen 1. Qual.	—	—	—	Roggenstroh per Schock	—	—
2. „	—	—	—	a 600 Kil.	43	—
Preise unverändert.						
Rübsöl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr.			58			
Rübsöl per 100 Kilo schmelz			60			
Bereinigtes Del per 100 Kilo 3. — M. höher als Rübsöl.			142			
Preßkuchen per 1000 Kilo			32			50
Weizen-Voranschlag 00 per 100 Kilo			6			40
Streu per 50 Kilo			—			—
Rübsöl und Kuden unverändert.						

Neuß, 14. Mai. (Wochenbericht.) Das Getreidegeschäft der letzten acht Tage hat durchweg denselben Verlauf genommen, wie auch das vorwöchentliche, da wir einem schwach belebten Handel gegenüber eine noch ziemlich günstige Stimmung behielten. Für Weizen ließ sich die Landroggen sehr leicht unterbringen. In Gerste war der Umsatz ganz ohne Bedeutung. Buchweizen geschäftlos. Safer hat sich in gutem Begehre erhalten. — Desfaaten gelangten in größerem Maße, namentlich in Rübsen, zum Angebote und kam es auch zu einzelnen Abzügen darin. Rübsöl hat eine kleine Werthbesserung erfahren. Rübskuchen still. — Die Frage nach Wehl ließ wieder zu wünschen übrig. Kleien fest.

Köln, 13. Mai. (Amtliche Notierungen der Handelsmalle.) Weizen niedriger, hies. eff. M. 22.50 — 23.75 fremder M. 22.50 — 23.75 Br., per Mai 22.70 bz., 22.70 B., 22.60 G., per Juni 22.40 bz., 22.40 B., 22.35 G., Nov. 21.10 bz., 21.10 B., 21.05 G. Roggen niedriger, hies. eff. M. 22.00 — 23.00 B., fremder 22.00 — 23.00 B., mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter per Mai 21.55 bz., 21.50 B., 21.45 G., Juni 20.70 — 65 — 70 bz., 20.70 B., 20.65 G., per Nov. 18.15 — 10 — 15 bz., 18.10 B., 18.05 G. Safer ohne Sach per 100 Kil. mit Gewicht von 42 Pfd. per 50 Liter hies. eff. M. 16.00 — 17.00 B., fremder 16.00 — 17.00 B. Rübsöl niedriger, per 50 Kil. mit Faß in Eisen. eff. in Partien von 100 Ctr. M. 28.80 B., per Mai 28.50 bz., 28.50 B., 28.50 G., Oct. — bz., 29.10 B., 29.00 G. (Landmarkt.) Weizen M. 21.75 — 22.75; Roggen 21.75 — 22.75; Gerste —; Safer 16.00 — 17.00 bezahlt nach Qualität pro 100 Kil. Zufuhr ca. 100 Tsd.

Köln, 13. Mai. Marktbericht. Butter 1.25 pro Pfd. Eier 1.25 pro Viertel. Safer 0.00 pro Stück. Hühner 1.50, Enten 2.50 Gänse 9.00 pro Stück. Goch 0.90, Mal 1.60 Karpfen 0.80, Saal 3.40, Fische 0.00, Schlei 0.60 pro Pfund. Schellfisch 0.65, Kalfisch 0.60 Hammelfleisch 0.70, Speck, geräuchert 0.80, do. gefalzen 0.80, Schmalz 0.80, Wurst 0.50, Zwiebel 0.25 pro Pfd. Kartoffeln, beste weiße 3.00, ditto rote 3.40. Nieren 4.60 pro 100 Pfd. Blumenkohl 0.00.

Berlin, 13. Mai. Weizen per Mai M. 22.50 bez., Mai-Juni 21.25 bez., Roggen per Mai M. 21.50 bez., Sept.-Oct. 17.75 bez., Safer per Mai M. 15.50 bez., Mai-Juni 15.30 bez., Rübsöl per Mai-Juni M. 53.30 bz., Sept.-Oct. 54.90 bez., loco M. 54.30 bz., per Mai-Juni 55.90 bez., Juni-Juli 56.30 bz., August-Sept. 57.30 bez.

Küttich, 13. Mai. Weizen, inf. frs. 28.50, preuß. —. Roggen frs. 26.75 — 26. Weisse frs. —. Safer 20.50 — 21.

Winterpeter, 13. Mai. Petroleum höher. Blank disp. frs. 12.25 bez., 19.50 Br., Mai — bz., 19.50 B., Juni — bz., 20.75 B., Sept.-Dec. 21. — bz., 21.25 B. Amerik. Schmalz, Markt. Wicor, frs. 140. — per 100 Kg. Amerik. Speck long disp. frs. 106. — short disp. 113. —. Amerik. Schweinefleisch frs. 73. —. Woll-Lump 337 Ballen. Kurz Köln 123. —.

Paris, 13. Mai. Wehl 8 Marken per Mai 63.40, Juni 61.80, Sept.-Dec. 59.25. Weizen per Mai 28.80, Juli-August 28.30, Sept.-Dec. 27.40. Roggen per Mai 23.25, Juli-Aug. 21.75, Sept.-Dec. 20. —. Rübsöl per Mai 73.50, Juli-Aug. 74.25, Sept.-Dec. 75.75. Spiritus per Mai 22.25, Juli-August 61.75, Sept.-Dec. 59.75. Zucker weißer Nr. 3 per Okt.-Jan. 73. —.

Küll, 13. Mai. Wehl disp. 247/8, per Sept.-Dec. 251/8. Raffinirtes Cottonöl disp. 235/8, Mai-Aug. 241/4.

Liverpool, 12. Mai. Baumwolle unverändert. Umsatz 10000 B., Zufuhr 2000 B.

New-York, 12. Mai. Goldagio 94 1/2. London 4.85 D. — Wehl extra State D. 4.65. Roher Winterweizen 1.27. — Frucht für Getreide 4 1/4. Petroleum Standard white 10 1/2. cs. — Speck 9 1/8. — Baumwolle middling Upland 7 1/4. — Baumwoll-Ankünfte in sämtlichen Häfen der Union 7000 Ballen, Export nach England 7000 Ballen, nach dem Continent 5000 B.

Viehmarkte.

Paris, 12. Mai. Zugvieh waren: 2220 Ochsen, 466 Kühe, 191 Stiere, 1650 Kälber, 17493 Hammel, 2961 Schweine. Verkauf wurden: 2153 Ochsen, 454 Kühe, 186 Stiere, 1429 Kälber, 17483 Hammel, 2951 Schweine. Preise: Ochsen frs. 1.02 — 1.72, Kühe 0.92 — 1.64, Stiere 0.92 — 1.38, Kälber 1.40 — 2.50, Hammel 1.40 — 2.05, Schweine 1.58 — 1.76.

London, 12. Mai. An den Markt gebracht waren: 200 Stück Hornvieh, 6000 Schafe, 100 Kälber, — Schweine. Bezahlt wurden per Stone von 8 Pfd. für: Hornvieh 4 sh. — d. bis 5 sh. — d., Schafe 4 sh. 6 d. bis 6 sh. — d., Kälber 5 sh. 6 d. bis 6 sh. 8 d., Schweine 4 sh. 6 d. bis 5 sh. 4 d.

An milden Gaben sind ferner eingegangen:

Ung. 2.56 M. aus Albenhoven für. Stehl durch die Feuerversicherungsgesellschaft „Rheinland“.

Letzte Post.

Strasburg, 13. Mai. Wie der hiesigen „Union“ aus Rom gemeldet wird, sind in einem heute Morgen daselbst abgehaltenen Consistorium die zu Coadjutoren der Bischöfe von Strasburg, bzw. Meß ernannten Prälaten Stumpf und Gled zu Bischöfen in partibus präconisiert worden.

Paris, 13. Mai. In der heutigen Sitzung des Senates machte der Consilpräsident folgende Mittheilung: Ich habe die Genehmigung, melden zu können, daß der Garantievertrag, der unsere Stellung in der Regenschaft Lunis ordnet, gestern Abend vom Rey unterzeichnet wurde. Der amtliche Wortlaut des Vertrages ist noch nicht in unsern Händen, wir werden ihn jedoch sobald er uns zugekommen, zur Verfügung der Kammern vorlegen. In militärischer Hinsicht sichert uns der Vertrag das Recht, die Stellung zu befehlen, welche die französische Militärbehörde für nöthig erachtet, um die Aufrechterhaltung der Ordnung, der Sicherheit der Grenze und des Küstenlandes sicher zu stellen.

Rom, 12. Mai. Der H. Vater empfing heute die Großfürsten Sergius und Paul sowie den Großfürsten Konstantin Konstantinowitsch in einer Abschiedsaudienz; an mehrere Personen aus dem Gefolge derselben wurden päpstliche Orden verliehen. — Die gegen den Gesetzentwurf über die Befreiung gerichtete, gestern bei der Deputiertenkammer eingegangene und von derselben zugelassene Petition trägt der Boce della Verita zufolge auf der ersten Liste der Unterzeichner 637 000 Unterschriften.

Petersburg, 11. Mai. Der Correspondent der „R. Stg.“ telegraphirt folgendes: Der heute veröffentlichte allerhöchste Erlass hat geradezu verblüffend gewirkt; er erdient gegen die Mittagsstunde und wurde reichend verkauft. Man glaubte anfangs allgemein, es handle sich um das benutzte letzte Reiskript Alexanders II., oder um die Ablösung der Rückstände der Bauerngemeinden, von denen in letzter Zeit allgemein gesprochen wurde. Pöbeldonoffen hat das Manifest verfertigt, sein Einfluß besteht also noch ungeschwächt fort; man glaubt allgemein, Graf Loris-Melissow werde jetzt unverzüglich sein Entlassungsgesuch einreichen.

Petersburg, 13. Mai. Aus Anlaß der Veröffentlichung des vielbesprochenen kaiserlichen Erlasses und weil der Kaiser den Befehl gegeben hatte, den Ulas bezüglich der Ablösung der Rückstände der Bauerngemeinden noch nicht bekannt zu machen, haben Graf Loris-Melissow, sein Gefährte Rodanow, der Finanzminister und Graf Milutin ihre Entlassungsgesuche eingereicht. Seit gestern hat Graf Loris-Melissow nicht mehr empfangen. Der Kaiser soll die Gesuche genehmigt haben.

Fahrplan vom 15. Mai ab:

Bergisch-Märkische Eisenbahn.

Von Neuß nach:

Düsseldorf: 6.20, 7.7, 7.48, 8.51, 10.19, 11.26, 12. —, 12.51, 1.53, 2.30, 4.1, 4.12, 5.30, 6.34, 7.44, 9.27, 10.43, 11.34, 12. —. Geerd und Obercaffel: 7. —, 8.53, 12. —, 4.33, 6.33, 9.30. Von Geerd nach Obercaffel: 7.3, 9.1, 12.8, 4.41, 6.41, 9.38. Gladbach nach Aachen: 6. —, 7.43 nur bis Gladbach, 8.17, 10.9, 12.42, 2.26, 4.9 nur bis Gladbach, 5.45, 9.22, 11.37 nur bis Gladbach. Von Aachen nach Gladbach: 6.10, 10.18, 12.51 nur bis Gladbach, 2.36, 4.18 nur bis Gladbach, 11.47 nur bis Gladbach. Von Aachenbroich nach Gladbach: 6.18, 7.55, 10.25, 12.58 nur bis Gladbach, 2.43, 4.25 nur bis Gladbach, 5.58, 9.36, 11.55 nur bis Gladbach. Von Aachenbroich nach Gladbach: 6.24, 8. —, 10.30, 1.3 nur bis Gladbach, 2.48, 4.30 nur bis Gladbach, 12.01 nur bis Gladbach. Von Gladbach nach Bielefeld: 8.42, 11.7, 3.10, 6.16, 9.57, 11.34. Von Gladbach nach Jülich: 6.55, 11.11, 3.42, 10. —. Von Gladbach nach Düren: 6.55, 11.11, 3.42.

Nach Neuß von:

Düsseldorf: 5.40, 6.43, 7.27, 8.7, 8.35, 9. —, 9.58, 11.31, 12.26, 1.29, 2.11, 3. —, 3.29, 3.57, 5.29, 6.5, 7.40, 8.56, 9.12, 11. —, 11.26. Obercaffel: 7.25, 9.35, 12.24, 5.25, 8.48, 10.11. Geerd: 7.33, 9.43, 12.32, 5.33, 8.56, 10.19. Aachen: 4.34, 6.04, 9.4, 10.1, 1.48, 4. —, 6.44, 9.34, Gladbach: 6.35, 8.27, 11.5, 11.15, 1.20, 3.34, 5.58, 7.25, 8.44, 11.12, 12. —. Aachenbroich: 6.43, 11.24, 8.52. Kleinbroich: 6.50, 11.31, 1.32, 6.11, 8.59. Aachen: 6.7, 11.38, 9.5. Von Bielefeld nach Gladbach: 6.15, 9.57, 12.11, 4.13, 7.34. Von Düren nach Gladbach: 8.5, 11.2, 7.21. Von Jülich nach Gladbach: 6. —, 8.52, 1.20, 8.5.

Rheinische Eisenbahn.

Von Neuß nach:

Köln: 7.46, 10.14, 12.1, 1.15, 1.49, 3.56, 6.35, 9.25. Von Köln nach Neuß: 7.55, 10.24, 12.11, 1.59, 6.45, 9.35. Von Dormagen nach Köln: 8.9, 10.37, 12.21, 2.12, 6.58, 9.48. Von Bornheim nach Köln: 8.20, 10.48, 12.35, 2.22, 4.21, 7.9, 9.58. Von Langerich nach Köln: 8.31, 10.59, 12.46, 2.32, 7.20, 10.9. Von Nippes nach Köln: 8.40, 11.9, 12.56, 2.41, 7.30. Oerath: 7. —, 8.23, 10.9, 12.44, 3.48, 6.28, 8.3, 9.27, 11.19. Oppum: 7. —, 10.9, 12.44, 2.27, 3.48, 6.28, 8.3, 9.27, 11.19. Greifeld: 7. —, 8.23, 10.9, 12.44, 2.27, 3.48, 6.28, 8.3, 9.27, 11.19. Bielefeld: 7. —, 10.9, 12.44, 2.27, 3.48, 6.28. Essen: 7. —, 10.9, 12.44, 2.27, 3.48, 6.28. Düren: 6.1, 7.49, 11. —, 2.28, 7.9. Von Holzheim nach Düren: 6.10, 7.58, 11.9, 2.37, 7.18. Von Capellen nach Düren: 6.19, 8.7, 11.18, 2.46, 7.27. Von Grevenbroich nach Düren: 6.28, 8.16, 11.29, 2.55, 7.37. Von Harff nach Düren: 6.40, 8.2, 11.41, 3.7, 7.49. Von Bedburg nach Düren: 6.49, 8.37, 11.49, 3.15, 7.58. Von Eitorf nach Düren: 7. —, 8.48, 12. —, 3.26, 8.9. Gladbach: 7.23, 10.13, 2.30, 6.35, 9.29. Bieren: 7.23, 10.13, 2.30, 6.35, 9.29. Von Kaarst nach Gladbach: 7.34, 10.24, 2.41, 6.46, 9.40. Von Schiefbahn: 7.42, 10.32, 2.49, 6.54, 9.48. Von Neersen nach Gladbach: 7.50, 10.40, 2.57, 7.2, 9.56. Von Düren nach Gladbach: 7.55, 10.45, 3.2, 7.10, 10.1.

Nach Neuß von:

Köln: 6. —, 9.8, 11.42, 1.40, 2.42, 6.30, 8.20, 10.30. Nippes: 6.7, 9.15, 11.49, 2.49, 3.27, 10.27. Langerich: 6.16, 9.24, 11.58, 2.58, 5.43, 8.36, 10.36. Bornheim: 6.26, 9.34, 12.8, 3.8, 5.53, 8.46, 10.46. Dormagen: 6.34, 9.42, 12.16, 3.16, 6.1, 8.54, 10.54. Neuß: 6.47, 9.55, 12.29, 3.30, 6.14, 9.7. Greifeld: 7.10, 9.29, 10.50, 11.27, 12.49, 1.14, 3.27, 5.58, 8.50, 10.5. Oppum: 7.17, 9.46, 11.33, 1.21, 3.34, 6.5, 8.57. Oerath: 7.28, 9.57, 11.6, 11.44, 1.32, 6.16, 9.8, 10.21. Greifeld: 5.33, 7.52, 11.26, 2.4, 4.7, 6.59. Bielefeld: 5.41, 9.49, 11.31, 2. —, 4.21, 7.20. Düren: 5.32, 8.7, 10.37, 2.27, 7.47. Eitorf: 5.53, 8.28, 10.58, 2.48, 8.8. Bedburg: 6.3, 8.38, 11.8, 2.58, 8.18. Harff: 6.12, 8.47, 11.16, 3.6, 8.27. Grevenbroich: 6.27, 9.1, 11.30, 3.19, 8.41. Capellen: 6.28, 9.10, 11.39, 3.28, 8.50. Holzheim: 6.45, 9.19, 11.48, 3.37, 8.59. Von Gladbach (Etorf): 6.44, 9.27, 1.6, 5.42, 8.32. Bieren: 6.39, 9.20, 12.58, 5.34, 8.26. Von Düren nach Gladbach: 6.49, 9.31, 1.10, 5.46, 8.37. Von Neersen nach Gladbach: 6.56, 9.38, 1.16, 5.52, 8.44. Von Schiefbahn: 7.4, 9.46, 1.24, 6. —, 8.52. Kaarst: 7.12, 9.54, 1.32, 6.8, 9. —.

empfang heute die Groß-
n Großfürsten Konstantin
lenz; an mehrere Personen
äpftliche Orden verliehen.
die Befehlshaber getriebene,
gange und von derselben
da Verita zufolge auf der
Unterfchriften.
Correspondent der „R. Stg.“
fentlichste allerhöchste Ge-
fchichten gegen die Mittags-
an glaubte anfangs allge-
meine Melitrop Alexanders II.,
der Bauerngemeinden, von
wurde. Pöbodonoffem
besteht also noch unge-
traf Verit-Melitrop werde
einreichen.
Anlaß der Veröffentlichung
und weil der Kaiser den
h der Abkündigung der Rück-
bekannt zu machen, haben
anow, der Finanzminister
be eingereicht. Seit gestern
sufangen. Der Kaiser soll

Mai ab:
fienfaffen.

9. 11,26*. 12.—. 12,51
44. 9,27. 10,43. 11,34.
4,33. 6,33. 9,30.
3. 4,41. 6,41. 9,38
Glabbach. 8,17. 10,9.
4,3. 9,22. 11,37 nur bis
0. 10,18. 12,51 nur bis
11,47 nur bis Glabbach.
6,18. 7,55. 10,25. 12,56
bis Glabbach. 5,58. 9,36
6,24. 8.—. 10,30. 1,3
Glabbach. 12,01 nur bis
0. 6,16. 9,57.
12. 10.—.
42.
9.—. 9,53. 11,31 12,26.
6,5. 7,40. 8,56. 9,12.
10,11.
19.
— 6,44. 9,34.
20. 3,34. 5,58. 7,25.
8,59.
11,4. 4,13. 7,34.
8,5.
9,11.
4. 6,35. 9,25.
5,9. 6,45. 9,35.
21. 2,12. 6,58. 9,48.
2,35. 2,22. 4,24. 7,9.
5. 2,32. 7,20. 10,9.
2,41. 7,30.
28. 8,3. 9,27. 11,19.
28. 9,27. 11,19.
3. 6,28. 8,3. 9,27. 11,19.

9. 2,37. 7,18.
7. 8,7. 11,15. 2,46. 7,27.
11,29. 2,55. 7,57.
3,7. 7,49.
9. 3,15. 7,58.
— 3,26. 8,9
10,24. 2,41. 6,46. 9,40.
— 9,48.
— 2,95.
7. 10,1.
9,20. 10,30.
36. 10,36.
6. 10,46.
24. 10,54.
14. 3,27. 5,58. 8,50.
— 8,57.
6. 9,8. 10,21.

4. 6,35. 9,25.
5,9. 6,45. 9,35.
21. 2,12. 6,58. 9,48.
2,35. 2,22. 4,24. 7,9.
5. 2,32. 7,20. 10,9.
2,41. 7,30.
28. 8,3. 9,27. 11,19.
28. 9,27. 11,19.
3. 6,28. 8,3. 9,27. 11,19.

9. 2,37. 7,18.
7. 8,7. 11,15. 2,46. 7,27.
11,29. 2,55. 7,57.
3,7. 7,49.
9. 3,15. 7,58.
— 3,26. 8,9
10,24. 2,41. 6,46. 9,40.
— 9,48.
— 2,95.
7. 10,1.
9,20. 10,30.
36. 10,36.
6. 10,46.
24. 10,54.
14. 3,27. 5,58. 8,50.
— 8,57.
6. 9,8. 10,21.

9. 2,37. 7,18.
7. 8,7. 11,15. 2,46. 7,27.
11,29. 2,55. 7,57.
3,7. 7,49.
9. 3,15. 7,58.
— 3,26. 8,9
10,24. 2,41. 6,46. 9,40.
— 9,48.
— 2,95.
7. 10,1.
9,20. 10,30.
36. 10,36.
6. 10,46.
24. 10,54.
14. 3,27. 5,58. 8,50.
— 8,57.
6. 9,8. 10,21.

9. 2,37. 7,18.
7. 8,7. 11,15. 2,46. 7,27.
11,29. 2,55. 7,57.
3,7. 7,49.
9. 3,15. 7,58.
— 3,26. 8,9
10,24. 2,41. 6,46. 9,40.
— 9,48.
— 2,95.
7. 10,1.
9,20. 10,30.
36. 10,36.
6. 10,46.
24. 10,54.
14. 3,27. 5,58. 8,50.
— 8,57.
6. 9,8. 10,21.

9. 2,37. 7,18.
7. 8,7. 11,15. 2,46. 7,27.
11,29. 2,55. 7,57.
3,7. 7,49.
9. 3,15. 7,58.
— 3,26. 8,9
10,24. 2,41. 6,46. 9,40.
— 9,48.
— 2,95.
7. 10,1.
9,20. 10,30.
36. 10,36.
6. 10,46.
24. 10,54.
14. 3,27. 5,58. 8,50.
— 8,57.
6. 9,8. 10,21.

9. 2,37. 7,18.
7. 8,7. 11,15. 2,46. 7,27.
11,29. 2,55. 7,57.
3,7. 7,49.
9. 3,15. 7,58.
— 3,26. 8,9
10,24. 2,41. 6,46. 9,40.
— 9,48.
— 2,95.
7. 10,1.
9,20. 10,30.
36. 10,36.
6. 10,46.
24. 10,54.
14. 3,27. 5,58. 8,50.
— 8,57.
6. 9,8. 10,21.

Todes-Anzeige.
Gestern Morgen 3 Uhr ent-
schlies sanft und gottesgeben un-
sere innigst geliebte Tochter,
Schwester und Schwiegerin
Anna Pöller
im Alter von 28 Jahren, vor-
her mehrmals verheiratet mit den
Heilmitteln der röm.-kath. Kirche,
in Folge einer Abnehmungskrank-
heit. Um stille Beerdigung bittet
die trauernde Familie.
Neuß, Gerdt, Köln u. Blerichen,
den 13. Mai 1881.
Die Beerdigung findet Son-
tag Nachmittag 4 Uhr statt.

Die feierlichen Requien für den ver-
storbenen Herrn
Jak. Crukenberg
finden Montag den 16. d. s., Mor-
gens 1/9 Uhr in der Münsterkirche
statt, wozu freundlichst einladet
die Familie.

Dankfagung.
Allen denen, die gestern unserm ge-
liebten Bruder, Schwager und Onkel,
dem pensionirten Lehrer
Caspar Wellen
die letzte Ehre erwiesen, sagen wir hier-
mit unsern herzlichsten Dank.
Zu besonderem Danke fühlen wir uns
der hochw. Geistlichkeit den vereinigten
Mitgliedern der verschiedenen Gesangs-
Bereine, den Mitgliedern des Pius-
Bereins, sowie den Herren Lehrern und
Fräulein Lehrerinnen verpflichtet.
Neuß, 14. Mai 1881.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Neuß, Hof, Rosellen, Gertrath, Nieden-
heim und Grefeld.

Paul Fischer,
Agnes Fischer,
geb. Kessel,
Vermählte.
Lanzersath und Rommerskirchen,
14. Mai 1881.

Stadtraths-Sitzung
im Rathhause zu Neuß.
Montag den 16. Mai 1881,
Nachmittags 5 Uhr.
Gegenstände der Beratung:
Geheime Sitzung.
1. Feststellung des Gehalts des Bür-
germeisters;
2. Garantie wegen des Wasserwerks;
3. Beaufichtigung des Schlachthaus;
4. Remunerationseigenthum von Kreuteler;
5. Niederlegung von Communal-
neuern.
Öffentliche Sitzung.
6. Zweigbahn;
7. Scheidenbahn;
8. Abtragung des Walles;
9. Ausbau des Neuß-Bergheimer
Weges;
10. Verpachtung des Gießlers;
11. Vorrückung zur Bewässerung der
Rinnen;
12. Gesuch um Gestattung eines Aus-
gangs nach dem Walles;
13. Landverpachtung;
14. Reparaturen im Hauptsteueramt;
15. Begeburdclaf an der Grefelder-
straße;
16. Hundesteuer erlaßgesuch;
17. Beaufichtigung der Vormärkte;
18. Weg durch die Supperlag.
Die hier gegründete **Feldhüter-**
und **Wegewärterstelle**, womit ein
Gehalt von 800 Mark einschließlich
Reibung und Miethsentschädigung ver-
bunden ist, soll alsbald besetzt werden.
Bewerber wollen sich unter Vorlegung
ihrer Zeugnisse bei dem Unterzeichneten
persönlich melden.
Köln, den 13. Mai 1881.
Der Bürgermeister,
Schmitt.
Fortwährend weißer Sand am
Neuenhaus.

Kieslieferung.
Die Lieferung von 600 ohm Rhein-
kies zur Unterhaltung der Gemeinde-
Wege pro 1881 soll vergeben werden.
Etwaige Offerten sind bis zum 20. Mai
cr. zu richten an
das Bürgermeisteramt
zu Holzheim.

Immobilienverkauf
zu Rath-Bürgermeistererei
Wedburdha.
Am Montag den 16. Mai c.
Nachmittags 3 Uhr,
zu Rath beim Wirth Christian
Kaltenberg, läßt Herr Peter Hu-
becht Raumanns früher zu Rath
jetzt in Glehn wohnend, öffentlich auf
ausgezeichnete Zahlungsbedingungen:
1. das zu Rath neben Wwe. Effer
und Ringes gelegene Erbe, be-
stehend in Wohnhaus, Hof, Scheune,
Stallung und Garten, 6 Are
40 Meter groß;
2. 2 Are 61 Meter und 5 Are
74 Meter Aderland in der Rath-
dell neben Berens und Ringes;
3. 5 Are 12 Meter Aderland daselbst
neben Ringes und Hingens;
4. 5 Are 74 Meter Aderland daselbst
neben Hingens und Berens.
Neuß Knein, Notar.

**Mobilar- u. Im-
mobilar-Verkauf**
zu Glehn.
Am Mittwoch d. 18. Mai 1881,
lassen die Erben der zu Glehn verstor-
benen Wittwe Wilhelm Joseph
Gruben öffentlich gegen Zahlungs-
ausstand versteigern:
A. Mittags 1 Uhr im Sterbe-
hause zu Glehn:
Tische, Stühle, Bänke, 2 Defen,
1 Kommode, 1 Kleiderkasten, 2
Küchenschränke, 1 Hausuhr, 2 Bett-
stellen mit Bettwerk, sowie mehre-
res andere Hausmobilar und Kü-
chengeräthe;
B. gleich hierauf im Wirths-
lokale von Feinedegen:
1. ein Wohnhaus mit Stallung und
Einfahrtsthor mit Ueberbau zu
Glehn, neben Ww. Fr. Bausch
und dem folgenden Erbe, groß 9
Are 21 Meter;
2. ein Wohnhaus mit Stallung, Ein-
gangsthor und Ueberbau daselbst,
neben vorigem und folgendem Erbe,
groß 12 Are 24 Meter;
3. eine Parzelle Garten und Baum-
garten mit aufstehendem Badhaus
daselbst, neben voriger Parzelle
und Dr. Kemmerling, groß 9
Are 63 Meter, und
4. 12 Are 41 Meter Garten daselbst
hinter den vorbeschriebenen Wohn-
häusern, neben Ww. Ferges,
Kluth und Sieburg.
Bei dem Mobilar-Verkaufe läßt Hr.
Peter Raumanns in Glehn einen
Bonny-Wagen öffentlich auf Credit mit-
versteigern.
Neuß. Knein, Notar.

Versteigerung
zu Gohr.
In der außergerichtlichen Theilungs-
sache des zu Gohr wohnenden Aderers
Jakob Schillings und dessen aus
der Ehe mit Anna Maria Catha-
rina geborne Boes stammenden, noch
minorennen Kindes: Sibilla Schil-
lings, über welches der Aderer
Heinrich Amel in Gohr die Gegen-
vormundschaft führt, sollen durch den
unterzeichneten, in der Stadt Neuß,
Landgerichtsbezirk Düsseldorf wohnenden
Königlich Preussischen Notar Heinrich
Joseph Knein auf Grund Beschluß-
ses des Königl. Vormundschaftsge-
richts in Neuß vom 29. April 1881
öffentlich bei brennendem Lichte ver-
steigert werden
folgende in der Bürgermeisterei
Neuvenheim, Gemeinde Gohr, ge-
legene Immobilien, als:
1. ein Stück Aderland am Bergerhof,
Flur M, Nr. 171/14, groß 16
Are 71 Meter, Lage M. 45;
2. ein Stück Aderland auf'm Bröck-
chen, Flur M, Nr. 257/15, groß
34 Are 69 Mtr., Lage M. 300;
3. ein Stück Aderland an der Ruhr-
lampstube, Fl. M, Nr. 453/9 u. 15,
groß 28 Are und 75 Meter,
Lage M. 300;
4. ein Stück Aderland in der Hof-
stube, Flur M, Nr. 476/9, groß
34 Are 59 Mtr., Lage M. 350;
5. ein Stück Aderland im Rehwinkel,
Flur M, Nr. 675/9, groß 22 Are
59 Meter, Lage M. 310;
6. ein Stück Aderland am Gubbes-
raiderweg, Flur O, Nr. 30 b, groß
4 Are 18 Meter, Lage M. 80;
7. ein Stück Aderland daselbst, Flur
O, Nr. 221, groß 3 Are 6 Mtr.,
8. ein Stück Aderland daselbst, Flur
O, Nr. 221, groß 3 Are 5 Mtr.,
die beiden letzten Parzellen zusammen
tarirt zu M. 120.
Termin zum Verkaufe ist auf
Freitag den 27. Mai 1881,
Nachmittags um 2 Uhr,
zu Gohr im Wirthslokale von Simon
Jahn anberaumt, und können das Ver-
dingungsgebot wie die sonstigen Bedin-
gungen bei dem Unterzeichneten eingesehen
werden.
Neuß, den 2. Mai 1881.
Der Königl. Notar
S. J. Knein.

Klee-Verkauf
zu Grimlinghausen.
Freitag den 27. Mai cur.,
Nachmittags 4 Uhr,
läßt die Gutsbesitzerin Frau Ww. J.
Effer zu Grimlinghausen im Wirths-
lokale von Leuchtenberg daselbst,
7 Morgen saubere Klee, gelegen
zwischen der Kölner Straße und
dem Kanale,
parzellenweise öffentlich auf Credit ge-
gen Bürgschaft verkaufen.
Neuß. Brandenbergs, Notar.

**Mo- und Im-
mobilar-Verkauf**
zu Grimlinghausen.
Dinstag den 31. Mai cr.,
lassen die Kinder und Erben der zu
Grimlinghausen verlebten Eheleute
Joh. Königshoven und Gertrud
Neubausen theilungshalber
I. Morgens 10 Uhr,
in dem Sterbehause öffentlich auf Credit
gegen Bürgschaft verkaufen:
Tische, Stühle, Kleider-, Glas-
Küchen- und Milchschränke, Defen,
mehrere Bettstellen mit Bettwerk,
Glas, Porzellan, Küchengeräthe,
Schieflarre, Dreirad, Wannenmühle,
Gartengeräthe u. s. w.
II. Nachmittags 2 Uhr,
im Wirthslokale der Gutschw. Wittgens
zu Grimlinghausen, öffentlich bei brennen-
den Lichtern folgende daselbst gelegene
Immobilien versteigern, als:
a. ein Hauserbe, bestehend in Wohn-
haus Nr. 128, Hofraum, Haus-
garten, Scheune, Stallung im
Dorfe neben Pet. Sturm, Wirth,
Schneider und einem Wege, groß
17 Are 19 Meter, tarirt zu
M. 1500;
b. 35 Are 94 Meter Aderland auf
der Haß, neben Wwe. Joh. Wilh.
Meese, Geshw. Wittgens, Nicolas
Janßen und einem Wege tarirt zu
M. 900;
c. 52 Are 53 Meter Aderland das-
selbst neben Heinrich Gub. Wittgens,
Joh. Bellut u. Wilh. Jos. Schmitz,
tarirt zu M. 900;
d. 21 Are 15 Meter Aderland an
der Pfaffenstall neben Lambert
Busch, Peter Sturm, einem Wege
und Joseph Logerath, tarirt zu
M. 225;
e. 27 Are 55 Meter Aderland in
den trummen Morgen neben dem
Pfad u. Fr. Heinrich Wäp, tarirt zu
M. 225;
f. 12 Are 29 Meter Garten im
Gieschen neben Christian Ramm,
dem Wege, Wilh. Meese und der
Landstraße, tarirt zu M. 675;
Verkaufsbedingungen und Voracten
sind bei mir einzusehen.
Neuß. Brandenbergs, Notar.

Ein Halbverdeck, sehr solid ge-
baut und noch in gutem Zustande be-
findlich, steht billig zu laufen.
Wo sagt die Exped.

Die nachgenannten Personen, als:
1. Peter Joseph Beyen, ge-
boren zu Gohr, dann zu Rant wohn-
haft;
2. Ernst Friedrich Carl
Grefschner, geboren zu Neura, Kreis
Königslee, am 20. März 1849, zuletzt
zu Neuß wohnhaft;
3. Robert Lazarus, Kaufmann,
geboren zu Jüchen, am 23. August 1856,
zuletzt zu Neuß wohnhaft;
4. Michael Gieschhoff, Schlosser,
geboren zu Neuß, am 10. September
1854, zuletzt daselbst wohnhaft,
sämmlich gegenwärtig ohne bekannten
Wohn- und Aufenthaltsort, werden
beschuldigt:
ad 1 und 2 als Ersah-Meserist
I. Classe, ad 3 und 4 als beurs-
laubter Reisende ausgewandert zu
sein, ohne von der bevorstehenden
Auswanderung der Militärbehörde
Anzeige erstattet zu haben.
Ueberrückung gegen § 360 Nr. 3 des
Str.-Gef.-B.
Dieselben werden
auf den 6. Juli cr., Morgens
9 Uhr,
vor das Königl. Schöffengericht zu
Neuß, Grefelder- und Capitelstraßenecke,
zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wer-
den dieselben auf Grund der nach § 472
der Str.-Pr.-O. von dem Königl. Rich-
ter des Commando Düsseldorf resp.
Neuß ausgesprochenen Erklärung verurtheilt
werden.
Neuß, den 6. April 1881.
Gerichtsschreiber des Königl. Rich-
tersgerichts.

Capitalien
in verschiedenen Größen sind auszuleihen
beauftragt
Wevelinghoven. Troll & Wolff.

Da wir unser
Kohlenlager
vergrößert haben, führen wir stets die
billigsten Preisen, wie auch in Neuß,
garantiren für gute Sorte sowie gute
Bedienung.
Achtungsvoll
Neußerweyhe. **Gebr. Janßen.**

Bestes Neußer Wiesenheu,
Saat-Dinkelweizen und Ränker
Rübsamen zu haben bei
Wwe. Ad. Elfes.

Stärke - Gespühl
täglich zu haben bei
Pet. Jos. Schram,
Reis- und Weizenmehl-Fabrik.

Sieben mit einer Schiffsladung
Frankenthaler Kartoffeln
prima Waare angekommen und empfehle
selbige bestens.
Anton Frank.

zu der am 7. Juni
stattfindenden ersten
Clasenziehung der
Lotterie von Ba-
den-Baden a. M. 2 empfiehlt
Jonas Hoffmann.

Frisch gebrannten sowie altgebohten
Kalk
und Stockholmer Schiffscheer em-
pfehle billigst
Theod. Busch,
Rheinthor.

Circa 50 bis 60 Liter selbstgegoener
Strach-Salat und Anubels
Bohnen billig zu haben bei
W. Klappor, Gerdt.

Große Auswahl in **Regeln**
und **Regelfugeln** zu billi-
gen Preisen bei
S. Weil, Wallstr. 11,
Düsseldorf.

Kleines **Billard** mit schweren Ei-
senbein-Ballen nebst sonstigem Zubehö-
re wird ganz billig abgegeben.
D. G. sagt wo.

Ausland-Leute sind. Rost u. Logis.
2 Zimmer zu verm. u. gleich zu
beziehen.
Mühlenstr. Nr. 15.

Capitalien
auf gute Hypothek befragt
S. J. Volten, Bollkr. 16.

Englischer **Portland-Cement,**
Wiesfalg, Gas- u. Schiffscheer
billigst bei
J. Willig, Grevenbroich.

Amerik. Fleisch u. Schmalz
en gros et en detail billigst bei
J. Willig, Grevenbroich.

Krämerstraße 7 (1. und 2. Stock)
2 hübsche **Wohnungen**, eine größere
mit Keller, Mansarden und Speicher,
und eine kleinere, per sofort oder später,
an stille Leute zu vermieten.

Speicher vermietet
Jonas Hoffmann.
Erste Etage mit Wasserleitung
per 1. Octbr. zu vermieten.
Rheinthor 40.

2. Etage, 5 Räume mit Wasser-
leitung per October an stille Leute zu
vermieten. Glockhammer 2.

Das Haus
Rättingerstraße 17,
worin seit 30 Jahren eine ausgedehnte
Schweine-Metzgerei mit bestem Erfolge
betrieben wird, steht theilungshalber zu
verkaufen. Auskunft ertheilt
Jacob Wallraff,
Düsseldorf, Scheibenstraße 21.

Schreiner-Gesellen auf dauernde
Beschäftigung sucht
Jac. Ofter, verlängerte Canalstraße.

Ein unverheiratheter **Ruffschmied**,
welcher selbstständig arbeiten kann, sucht
ein Geschäft zu übernehmen, oder Stelle
zur Führung eines Geschäftes.
Die Exp. d. Z. gibt Auskunft.

Ein erfahrener **Austreicher-Ge-
hülfe** findet dauernde Arbeit gegen
hohen Lohn bei
Gub. Odenthal,
Wevelinghoven.

Ein erfahrener **Kupferschmiede-
geselle** gesucht. Die Exp. j. w.

Ein **Sammetweber-Geselle** ge-
sucht. Wo, sagt die Exp.

Ein **Schreiner-Geselle** gesucht von
W. Schnabel in Neutkirchen.

Knaben
für leichte Handarbeit gesucht von
Pet. Jos. Schram.

Ein erfahrener **Müller** für eine
neue Mühle nach Dülmen auf sofort
ge sucht. Näheres bei Ferd. Kraus
in Neuß zu erfahren.

Landwirth,
praktisch erfährt, sucht per sofort oder
später Stelle als Oekonomie-Gehülfe
oder Verwalter. Gest. Offerten unter
K. H. 20 befragt die Exp. d. R. Zg.

Für ein **Mädchen** von 15 Jah-
ren, kath., suche ich auf sofort Stelle
zu Kindern oder in eine kleine Haus-
haltung, dasselbe ist im Nähen erfahren.
Frau Wittwe Wend in Wevelinghoven
bei Julius Koch.

Haushälterin.
Ein **Mädchen** von 30-45 Jahren
oder **Wittwe** vom Lande wird gegen
hohen Lohn zur Stütze der Hausfrau
auf dem Lande per Octbr. ge sucht.
Fr. Off. unter E an die Exp. d. R. Zg.

Ein Mädchen
von 16-18 Jahren, aus ordentlicher
Familie, zur Stütze der Hausfrau
für sofort ge sucht.
Jammers & Cie.
Anrath bei Grefeld.

Ein **Mädchen** vom Lande, in der
Haushaltung und Milchwirtschaft er-
fahren, sucht Stelle zur Stütze der
Hausfrau oder als Haushälterin auf
einem größeren Adergute.
Adresse zu erfragen in der Exp.

2 **ausländische Herren** finden
Rost und Logis. W. j. d. Exp.

Heinr. Jos. Schmitz Nachf.,

NEUSS, Oberstrasse 114,

empfiehlt sein grosses Lager

gereinigter Bettfedern u. Daunen, die bekannten, vorzüglichen Qualitäten,
Bettbarchent, Federleinen, Drell, Bettmöbel,
alle Arten Weisswaaren,
schwarze Cachemires, helle und dunkle Sommer-Kleiderstoffe,

Waschstoffe in Cattun, Cretonne und Satin,
Besatzstoffe, die letzten Neuheiten der Saison,

Stoffe für Herren-Anzüge, Hosen und Paletots,

Damen-Confection jeden Genres

zu ganz besonders billigen Preisen.

Neußer Leihanstalt im Oberthor.

Am Dienstag den 17. cr., Abends 6 Uhr, findet eine Sitzung des Verwaltungsausschusses im Geschäftslocale statt, zu welcher hiermit eingeladen wird.

Der Vorsitzende des Verwaltungs-Ausschusses:
B. Josten.

Neuß, den 13. Mai 1881.

Großer Ausverkauf.

von Möbeln, Spiegel, Polsterwaaren etc. zum Selbstkostenpreis wegen Aufgabe des Geschäftes bei

B. Bracht,
Neuß, Büchel 46.

Schafwolle

wird zu den höchsten Tagespreisen angekauft von

Neuß, Oberstrasse 108. **Jac. Spier.**

H. Fleischhacker,

Bolkerstr. 28a Düsseldorf Bolkerstr. 28a

offeriert enorm billig.

Saison-Anzüge, eleganten Schnitt und vorzüglicher Sitz in dunklen Farben, compl. 22—24 M.

Cheviot-Anzüge, echt engl. Fabrikate in brillanten Mustern, complet 26—33 M.

Kammgarn-Anzüge, hochfein, französische Qualitäten, echte Rüpenfarben complet 33 40 M.

Paletots in Molton, Diagonal, Cheviot und Kammgarn zu 15, 18, 20 bis 25 M.

Knaben-Anzüge, hübsch garnirt, reizende Façons in Voll-Wurk von 5 bis 10 M.

Kölnische

Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Grundkapital 3,000,000 Mark.

Zum Abschluss von Einzel-, Passagier-, Seereise- und Arbeiter-Unfall-, sowie Spiegel-, Spiegelrahmen- u. Glas-Versicherungen empfiehlt sich der unterzeichnete Vertreter

Neuß. C. W. Korten,
Niederstrasse 62, Cigarren-Handlung.

Hierdurch mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage eine

Dachziegel-Fabrik und Töpferei

(vorm. J. Simons in Vant)

unter Leitung des vorigen Besitzers in Betrieb genommen habe und empfehle mich bei Bedarf unter Zusicherung reeller Bedienung den geehrten Herrn Bauunternehmern, Dachdeckermeistern und Bauherren bestens.

Hochachtungsvoll

Pet. Fassbender.

Haus Latum bei Vant, 1. Mai 1881.

Hôtel „zur Krone“

Neuß, Markt Nr. 1.

Bringe für die kommende Saison mein auf's Beste eingerichtetes Hotel, verbunden mit Restauration in empfehlende Erinnerung. Guten Mittagstisch, reingehaltene Weine, vorzügliches Münchener Löwenbräu-Bier. Außerdem empfehle für Gesellschaften meinen auf's Beste eingerichteten Saal erste Etage. Zudem ich den mich mit Ihrem Besuche beehrenden Gäste prompte und gute Bedienung zusichere, empfehle ich Achtungsvoll

R. Sturmberg.

Die Dampfschneidemühle von Bertram Schmick in Zieverich bei Bergheim

liefert alle Dimensionen Bauholz aus bestem Rheintannen und Eichen, sowie Dielen, Bretter und Latten in jeder Qualität auf Wunsch franco Baustelle.



Verlege meine Wohnung und Geschäft von der Breitestraße nach der Mühlenstraße am Zollthor und halte mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens empfohlen.

Achtungsvoll

J. Johann Grau,
Wagenbauer.

Frische Margarin-Butter, Holzländer, Schweizer- u. Limburger Käse empfiehlt

Joh. Eckarz, Rheinstraße.

Bohnenstangen, Nautenstöße, Dampfsäule u. Pfeifenpfähle bei

Wwe. Wih. Schroers, Friedrichstr.

Delfässer, zu Jauche und Regenwasser geeignet, zu haben bei

Math. Derstappen, Niederstrasse 70.

Da zahlreiche Nachforschungen existieren, beachte man, daß der echte **L. W. Eggers'sche** Fenchelhonig das Siegel, die im Glase eingetragene Firma, sowie den Namenszug von **L. W. Eggers in Breslau** tragen muß. Dieses bei Hals- und Brust-Leiden, Katarrhen, Husten und Heiserkeit so wirksame Mittel ist in Neuß echt zu haben bei

Wwe. Wih. Schrörs, Friedrichstraße.

Für den Monat Mai. Katastrophalbuchlein 25 Pf.

Daselbe in großem Druck 40 Pf.

31 Zugendübungen für den Monat Mai 15 Pf.

Wiederverkäufer Rabatt. **J. van Haag,** Buchhandlung, Neuß.

Concert u. Ball.

Am 15. Mai cr. feiert der Gesangsverein „Eintracht“ zu Aldenhoven im Locale des Wirtes Herrn Wih. Holzappel daselbst sein

II. Stiftungsfest

unter Mitwirkung mehrerer auswärtiger Vereine durch

Vocal- und Instrumental-Concert.

Nach dem Concerte Ball. Beginn des Concertes punkt 5 Uhr. Vorberzug durch den Ort.

Eintritt zum Concerte 30 Pf., zu dem Balle 50 Pf., für Damen 25 Pf. Getränke nach Belieben. Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

der Vorstand.

Gesellschaft „Humor“

Jüchen. Sonntag den 15. Mai, Abends 6 Uhr, im Hansen'schen Saale:

musikalisch-theatralische Abend-Unterhaltung

später

BALL.

Fremde können eingeführt werden. **Der Vorstand.**

Frühkirmes zu Weckhoven.

Abendmontag: **Tanz-Musik**

im Locale des Herrn H. Gärten, verbunden mit Verloosung eines goldenen Schmuckkreuzes (Werb 20 Mark). Jede Dame erhält ein Freilos.

Die Festordner.

Pius-Verein.

Sonntag, den 15. Mai, punkt 6 Uhr: **General-Versammlung.**

Neußer Krieger-Verein.

Sonntag den 15. Mai e.: **VII. Stiftungsfest**

bei J. Leuchtenberg an der Grimlinghauser Brücke.

Nachmittags 3 Uhr: **Preisvogelschießen,** von 5 Uhr ab:

Tanzkränzchen

mit verschiedenen Abwechslungen. Schießloose sind bei unserm Vereins-leiter Schwarz sowie am Schießstand bis 3 Uhr zu haben.

Nachmittagslieder können eingeführt werden.

Der Vorstand. Zu obiger Festlichkeit empfehle mein Flaschenbier sowie Speisen à la carte in bekannter Güte.

Jac. Leuchtenberg.

Städt. Kaufhaus

Neuß. Sonntag Nachmittag: **musikalische Unterhaltung.**

Städt. Kaufhaus, Neuß. Anlich von H. Dortmund Lagerbier, à Glas 10 Pfennig.

Willard pro Stunde 30 Pfennig.

Hülfers Conhalle

Sonntag den 15. d. Wirtshaus wie gewöhnlich.

Malz-Bier

empfiehlt **Pet. Kauffeld.**

Garzweiler Kirmes.

Sonntag den 15. und Montag den 16. Mai

BALL

bei **L. Drossert.**

Commerblumen-Pflanzen, verschiedene Sorten, 100 Stüd 1 Mark, sowie **Kohlraabi- und Savoyen-Pflanzen**

Nieder-Wallstraße No. 21. Zwei anständige Leute finden **Kost und Logis.** Oberstr. 27.

Erfahrene **Anstreicher-Gehülfen** gegen hohen Lohn gesucht von **Hubert Sterck,** Promenade.

Ein starker **Handknecht** v. Lande gesucht. Wo, sagt die Exp.

Hierzu zwei Beilagen.

h.f.,

chen Qualitäten,

bel,

en,

erstoffe,

ots,

s-Verein.

en 15. Mai, punkt 6

-Versammlung.

Neuer

Krieger-Verein.

en 15. Mai e.:

Stiftungsfe

tenberg an der Grim-

de.

Mittags 3 Uhr:

ogelschießen,

n 5 Uhr ab:

kränzchen

en Abwechslungen.

sind bei unserm Vereins-

ark sowie am Schieß-

re zu haben.

eder können eingeführt

Der Vorstand.

Festlichkeit empfehle mein

r sowie Speisen a la

unter Güte.

Kauchhaus

De n f.

chmittag:

Unterhaltung.

anhaus, Neuf.

n ff. Dortmund

a Gl. 10 Pfennig.

o Stunde 30 Pfennig.

s Conhalle

15. d. Wirtschaft

lz-Bier

Pet. Kauffeld.

ler Kirmes.

15. und Montag den

ALL

L. Droffert.

umen - Pflanzen,

Beilage zu Nr. 107 der Neuf-Brevenbroicher Zeitung. Samstag, 14. Mai 1881.

Bermischtes.

Der Cobl. Bztg. theilt man folgende zeitgemäße Erinnerung mit: In „Amerikanisches“ von Leopold Kist las ich zur Zeit folgende Notiz über den verstorbenen Feldzeugmeister Benedel. Als der österr. Armee in Böhmen vor der Schlacht von Königgrätz 1866 der päpstl. Segen [die sog. Generalabsolution für Sterbende] angeboten wurde, sprach B. das gotteslästerliche Wort: „Sorget nur, daß Gott neutral sei, für das Uebrige werde ich sorgen!“ Ferner ließ B. es nicht zu, daß den Soldaten der von jeher vor der Schlacht übliche Segen erteilt wurde. Verächtlich sagte er: „Das demoralisirt das Selbstgefühl der Soldaten.“ Also: Gottes Segen demoralisirt das Selbstgefühl der Soldaten! Die Welt das Gegenteil geglaubt; sie hat dafür gehalten, daß Gottes Segen das Selbstgefühl hebe und ermuntere — so Prinz Eugen, Erzherzog Karl, Radetzky u. Benedel war seines Sieges so gewiß, daß er des Lenkers der Schlachten nicht bedurfte. — Wenn nur seine verlorenen Schlachten nicht bedurften. — An den der österreichischen Feldzüge keine so schreckliche Gewissheit wäre! Weißt unser Herrgott zur Ehre gereicht, glaubte ich hieran erinnern zu sollen, obgleich sonst ganz damit einverstanden de mortuis nil nisi bene.

(Ein freches Bubenstück) fand letzten Sonnabend seinen Schauplatz im Theatre Royal (Sands Lane) in Leeds, England. Die Vorstellung war eben zu Ende und das Publikum war gerade im Begriff aufzubrechen, als plötzlich von der Gallerie herab der Ruf gehört ward: „Let us turn off the gas“, welchem die That auf dem Fuße folgte; die Lichter erloschen und das Publikum von mehr als 3000 Personen befand sich plötzlich im Finstern. Eine Panik war die Folge, welche im Parterre und den besseren Plätzen die Anwesenden veranlaßte, auf ihren Plätzen zu verharren. Das Gallerie-Publikum jedoch war schon im Zuge auf der Treppe, das Gedränge gestaltete keinen Aufenthalt und da die Treppengeländer auch noch eine Barriere entfernt hatten, war die Folge, daß die Vordersten hinstürzten und die Nachdrängenden wieder über diese stolpten. Ein hüßliches Menschenmüßel wälzte sich auf der Treppe, die unten Liegenden waren dem Ersticken tode nahe und die Finsternis erhöhte den Schrecken. Als Hülfe kam, fand man 20 Personen mehr oder weniger gefährlich verletzt, zehn mußten sogleich ins Krankenhaus gebracht werden; ihre Verletzungen waren innerer Natur. Sammtliche Betroffene sind junge Arbeiter im Alter von 12—17 Jahren.

Ueber russisches Hofleben bringt die Augsburger „Allg. Bztg.“ einen interessanten Artikel, in welchem folgendes Geschichtchen erzählt wird: In Petersburg wurde einst in einer vor-

nehmen Gesellschaft von schönem Haarwuchs gesprochen. Der gerade anwesende Gouverneur eines entfernten Gouvernements erzählte: er kenne einen alten Juden, der einen ganz außerordentlich langen und schönen Bart habe, wie er noch nie seines gleichen gesehen. „Den möchte ich einmal sehen“, äußerte eine Dame der Gesellschaft. Der Gouverneur nahm den Wunsch der hochstehenden Dame für einen Befehl und schickte sofort einen Kurierten nach der Hauptstadt seines Gouvernements mit dem Befehl, den langbärtigen Juden schnellstens nach der Reichshauptstadt zu schicken. Er hatte entweder vergessen anzugeben, zu welchem Zweck seine Anwesenheit in Petersburg gewünscht wurde, oder die beabsichtigte Erklärung ging auf dem Wege durch die verschiedenen Klemmer verloren. Genug, als der Befehl in das Städtchen kam, in welchem der Jude wohnte, wurde er auf die nächstgelegene russische Weise ausgeführt. Der arme Jude ward von einigen Gensdarmen ergriffen, in eine Kibitze geworfen und nach Petersburg geschleppt, ohne für seine Bitten und Beteuerungen, daß er sich unschuldig fühle, Gehör zu finden. In Petersburg angekommen, wurde er, als ein auf Befehl des Gouverneurs dahin gebrachter schwerer Verbrecher betrachtet, ins Gefängnis geworfen, mit Ketten beladen und ihm nach Vorchrift — Haare und Bart abgeschnitten. Da es damals keine Eisenbahnen und Telegraphen gab, so waren von der Ertheilung des Befehls durch den Gouverneur bis zum Eintreffen des langbärtigen mehrere Wochen verstrichen, und der Gouverneur und die hochstehende Dame hatten das ganze Gespräch vergessen. Der Jude blieb also im Gefängnis und saß vielleicht noch dort, wenn seine Familie nicht die in Rußland üblichen Mittel angewendet hätte. Auf diese Weise gelang es ihr nach vieler Mühe und nach vielen Kosten die Ursache seiner Verhaftung nach Petersburg zu erfahren und seine Freilassung zu bewirken.

— Mene Tete! Upparfin. Du bist gewogen worden und wurdest zu leicht befunden! Das Schicksal widerfuhr bei der diesjährigen Rekrutenaushebung einem militärisch gewordenen Schneider in dem an der Aller gelegenen württembergischen Orte Dietheim, O. A. Ulm. Dieser Schneider mochte nur 61 Pfund, schreibe mit Worten einundsechzig Pfund. Deshalb wurde der Jüngling in die Zahl derjenigen verlegt, welche der Reichsfeldzeugmeister mit der Wehrsteuer befreit. Natürlich werden in Württemberg über den Dittendheimer Fall die grausamsten Witze geübt.

— „Das böse Gewissen.“ Unter dieser Ueberschrift erzählt das „Allgemeine Volksblatt“: In dem Umfang des alten Schlosses von Clifton befinden sich die Ruinen eines großen Brunnens, der ehemals sehr tief war, während der französischen Revolution aber auf schreckliche Weise ausgefüllt wurde. In diesen

Brunnen nämlich stürzten die Soldaten der Republik drei- vierhundert Bendeer hinein, und fielen mit den Leibern derselben den tiefen Schacht aus. Die unglücklichen Schachtopfer bestanden fast aus lauter Greisen, Frauen und kleinen Kindern, welche in den Gemächern des alten Schlosses sich vor ihren Feinden längere Zeit versteckt hielten, endlich aber von den Republikanern entdeckt, aus ihrem Zufluchtsort hervorgezogen und mit unmenschlicher Grausamkeit hingschlachtet wurden. Lebendig stürzte man sie in den tiefen Abgrund, stieß diejenigen, welche sich an den vorragenden Mauersteinen oder an sonst etwas festhielten, mit Bajonetten hinunter, häufte Andere darauf und wühlte Erde und große Steinmassen auf die Unglücklichen. Schon manche Jahre waren seit diesen Greuelthaten verstrichen, da kamen eines Abends zwei Deserteure zu der alten Burg, und baten den Thorwächter um die Erlaubniß, in dem Schlosse schlafen zu dürfen. Nach dieser Genehmigung ließ er dieselben ein, und wies sie zu den Ruinen des großen Brunnens im Hofe. Kaum hatte diese der ältere Soldat erblickt, so blieb er stehen und wollte nicht weiter. Sein Gefährte jedoch spottete so lange über ihn, bis er endlich mit ihm nach dem Brunnenhofe ging. Die Nacht brach an; ihre feierliche Stille ward aber bald mit furchtbarem Geschrei und Gepolter unterbrochen: „Macht uns auf, macht uns auf! Laßt uns fort! Ich riechen die zwei Kriegshelden und schlagen aus allen Kräften an die verschlossene Thüre. Man öffnete ihnen, und siehe da, der ältere Soldat, der viele Feldzüge muthig mitgemacht hatte, war halb ohnmächtig, bleich, mit Angstschweiß überzogen, hielt sich am Arme seines Kameraden fest und zitterte an allen Gliedern. Was habt Ihr denn? fragte man sie. Was ich habe? antwortete er, die Hölle habe ich in meiner Brust! Deshalb habe ich mich da hinein gethan? Ich habe sie gesehen, ich habe sie gehört, — nach zwanzig Jahren haben sie mich wiedererkannt, sie haben mit ihren zerfetzten Fingern auf mich gebedeutet! Ich habe ihn noch nie in einem solchen Zustande gesehen, sagte Johann der andere Soldat; ich habe mich kaum niedergelegt, als ich auch schon einschliefe, aber er warf sich fortwährend in der größten Unruhe herum, und bald erwachte ich über sein Geschrei, und da sah ich, wie er beim Sternenschein die Arme ausstreckte, als wollte er Jemanden zurückschieben, der mir nicht sichtbar war, ich hörte, wie er demselben zurief: Laßt mich, laßt mich! Ich habe ja nur dem Befehle meiner Obern gehorcht! Ich will es bereuen. Dann warf er sich auf die Knie, und beschwor mich wie ein furchtsames Kind, nach bei ihm zu bleiben. Er muß den Verstand verloren haben. Das war aber keineswegs der Fall, sondern der alte Soldat war einer derjenigen, welche die Greuelthat an den wehrlosen Einwohnern von Clifton verübt hatten.

Nichts ist so fein gesponnen, Es kommt an's Licht der Sonnen.

Erzählung von E. A. R.

(Fortsetzung.)

Der Marchese war vor seiner Schwester stehen geblieben, seine schmale Hand fuhr mit nervöser Hast durch den schwarzen Bart.

„Ich möchte Dir am liebsten das Vorgefallene verheimlichen“, sagte er mit gedämpfter Stimme, „aber erfahren wirst Du es doch, und es ist besser, als Theile Dir Alles offen mit, Du weißt dann, wie Du Dich zu verhalten hast. Also der Bicomte hat aus jenem Wortwechsel Veranlassung genommen, mich zu fordern, erschied nicht, das Duell hat bereits stattgefunden, und Du siehst ich bin unverletzt.“

„Wort sei Dank!“ athmete Annunziata auf. „Und der Bicomte?“

„Er wird uns sobald nicht wieder lästig fallen.“

„Mein Gott, er ist todt?“

„Nicht doch, nur verwundet.“

„Aber Du wirst nun fliehen müssen.“

„Wäre ich das, so hätte ich wohl jetzt schon die Reise angetreten. Wir haben uns insgeheim auf Ehrenwort verpflichtet, mit keiner Silbe das Vorgefallene zu verrathen, daß ich Dir gegenüber dieses Versprechen brechen muß, liegt in der Natur der Sache, Du wirst natürlich von meinen Mittheilungen keinen Gebrauch machen, die Ehre Deines Bruders.“

„Es ist unnöthig, daß Du mich darauf aufmerksam machst,“ unterbrach Annunziata ihn erregt, „ich werde schweigen. Aber trotz Eures Versprechens könnte die Sache dennoch an den Tag kommen, dann wäre die Behörde verpflichtet, sich damit zu beschäftigen.“

„Das fürchte ich nicht. Doctor Schweifelbein, der mein Secundant war, wird den Verwundeten behandeln und schon im eignen Interesse dafür Sorge tragen, daß das Geheimniß gewahrt bleibt. Aber selbst wenn auch Gerüchte und Vermuthungen auftauchten, die Behörde würde sich schwerlich darum kümmern und sicherlich nicht wagen, auf unbestimmte Gründe hin einem angesehenen Kurgaste Unannehmlichkeiten zu bereiten.“

„Und ließ sich das Duell nicht vermeiden?“ fragte Annunziata, die ihren Besorgnissen noch immer nicht zu gebieten konnte.

„Gewiß, aber ich wollte nicht, ich hätte als Geforderter den Schuß, und ich war meiner Kugel sicher. Der Bicomte ist auch nicht zum Schusse gekommen, ich machte ihn kampfunfähig, und nun wird er einige Wochen das Zimmer hüten müssen.“

„Hat die Sache keine weiteren Folgen, dann.“

„Sie kann keine haben, wenigstens nicht solche, die unsere Pläne durchkreuzen könnten!“

„Dann um so besser!“ sagte Annunziata mit einem tiefen Athemzuge.

„Doctor Bouillon wird inzwischen das Seinege thun haben, wir reisen mit Theresina nach Mailand zurück, und ich ergreife die erste günstige Gelegenheit, um für Dich um die Hand der Freundin zu werben. Mag der tolle Apotheker dann seinen Sohn verlassen, oder in Gnaden wieder aufnehmen, was kümmert es uns! Die Schätze Theresinas sichern uns eine glänzende Zukunft, und bei dem schwachen, willenslosen Charakter dieser Frau haben wir nicht zu fürchten, daß sie uns bezüglich

der Verwaltung ihres Vermögens irgend welche Vorschriften machen wird.“

„So ganz gleichgültig ist es mir doch nicht, wie die Beziehungen des Apothekers zu seinem Pflegeohne sich gestalten werden“, erwiderte ihr Bruder, der mit einer inneren Unruhe zu kämpfen schien. „Hornberger soll ein sehr reicher Mann sein, und so ohne Weiteres möchte ich auf meine Pläne nicht verzichten.“

„Hast Du mit Theresina noch einmal über den Diebstahl gesprochen?“

„Sie ließ mich kaum zu Worte kommen, von der ganzen Geschichte will sie nichts mehr hören; da ist es besser, man sagt sich ihren Wünschen und schweigt. Wir haben ja nach Mailand geschrieben, warten wir nun ab, was dort geschehen wird. Er folgt die Verhaftung des jungen Mannes, wie wir es mit Sicherheit erwarten, dann wird der alte Narr sich ohne Zweifel von ihm loslagern, und was die Pläne betrifft, die Du auf diesen Bruch baust, so wollen wir uns aber sie den Kopf jetzt noch nicht zerbrechen.“

Der Marchese sah auf seine Uhr.

„Ich muß ins Bad“, sagte er; „wenn Du inzwischen zu Theresina hinübergehst, so kannst Du sie darauf vorbereiten, daß der Bicomte plötzlich erkrankt sei. Doctor Schweifelbein, der nachher kommen wird, um über den Zustand des Verwundeten zu rapportieren, soll uns den Namen der Krankheit nennen.“

Ein häßliches, boshaftes Lachen begleitete die Worte, und mit diesem Lachen, das sogar Annunziata unangenehm berührte, ging der Marchese hinaus, um sich in's Badehaus zu verfügen.

Die Aufregung, die hier unter dem Wärterpersonal herrschte, entging seinem scharf beobachtenden Blicke nicht; auch mußte es ihm auffallen, daß heute ein anderer, ihm unbekannter Diener ihm das Bad bereitete.

„Ich sehe Sie heute zum ersten Mal“, sagte er, „wie kommt das? Weshalb bedient mich der Wärter nicht, dem diese Stube zugetheilt ist?“

„Es hat eine Aenderung eintreten müssen, weil ein Wärter heute Morgen ausgeblieben ist“, lautete die Antwort; „er kann so rasch nicht ersetzt werden, wir Andern haben dadurch freilich mehr Arbeit.“

„Woh! nur für einen Tag?“

„Ja, wenn Mathias Weil nicht todt wäre!“

„Mathias Weil?“ fragte der Marchese, während der Bader Wärter den Wärmegrad des Wassers prüfte.

„So heißt der Ermordete.“

„Der Ermordete? Also ein Verbrechen ist hier verübt worden? Davon habe ich ja noch gar nichts gehört.“

„Es wird auch wohl nicht viel davon geredet werden“, sagte der Wärter kopfschüttelnd. „Wir sind geringe Leute, und ob wir sorgenfrei leben oder elendiglich umkommen, danach trägt kein Hahn noch Huhn; auch dürfen durch solche Mordgeschichten unsere Kurgäste nicht in Aufregung versetzt werden.“

„Aber was ist denn vorgefallen?“ fragte der Marchese ungeduldig.

„Ja, was soll vorgefallen sein? Mathias Weil wohnte draußen ganz allein in einer elenden Hütte; heute Morgen kam er nicht, ein Bote wurde hingeschickt, und dieser Bote fand ihn todt.“

„Sie sprachen von einem Mord?“

„So sagte der Bote auch, aber man kann nicht klug aus ihm werden; er ist auch einer von denen, die das Pulver nicht erfinden haben. Der Herr Bürgermeister, dem sogleich Anzeige gemacht worden ist, wird die Sache wohl aufklären. Mathias Weil

war ein armer Schlucker; ich kann mir nicht denken, daß man ihn elenden Gewinnes wegen ermordet haben soll — sechsundzwanzig Grab, nicht wahr?“

„Eher etwas weniger, als mehr.“

Der Wärter blickte noch einmal auf sein Thermometer und nickte befriedigt.

„Das Bad ist bereit“, sagte er, „möge es Ihnen wohl bekommen!“

Er zog die Thür hinter sich zu und trat zu einem Kollegen, der mit verkränkten Armen an der Mauer des Corridors lehnte.

„Noch keine weitere Botchaft gekommen?“ fragte er leise.

„Nein“, lautete die Antwort, „wir werden uns auch wohl bis Mittag gedulden müssen, und es fragt sich, ob wir überhaupt die Wahrheit erfahren.“

„Verheimlichen kann man das Verbrechen nicht.“

„Denn nur an den Aufrührer unter den Kurgästen, wenn es heißt, hier sei ein Mord verübt worden!“

„So sollte der Thäter unentdeckt bleiben?“

„O, man wird schon im Stillen nachforschen, und findet man ihn nicht, na, dann hat's weiter nichts zu sagen, dem Ermordeten trauert keine Witwe und kein Kind nach, der Stadt erwachsen keine Kosten aus seinem Tode, aber die guten Bürger hätten bitteren Schaden, wenn einige Kurgäste in Schrecken gerietzen und abreisten. Mich wundern, daß uns noch nicht verboten worden ist, über die Geschichte zu sprechen.“

„Was sollen wir denn reden, wir wissen ja selbst noch Nichts? Wenn ich mir soviel freie Zeit schaffen könnte, eilte ich selbst hinaus, ich würde schon die Wahrheit erfahren.“

„Daran ist nicht zu denken, aber weißt Du, was man vorhin sagte?“

„Wie kann ich's wissen!“

„Mathias Weil ist doch früher Hausknecht gewesen.“

„Das weiß ich.“

„Na, in der Restauration, in der er diente, war eine Kellnerin, sie soll schon ziemlich alt und gar nicht hübsch gewesen sein, aber Mathias Weil hatte ihre Versprechungen gemacht, und nachher ließ er sie sitzen.“

„Solche Dinge passiren jeden Tag. Und was weiter?“

„Die Kellnerin hat damals die Stadt verlassen müssen, seit einigen Tagen soll sie wieder hier sein und mehrfach gedroht haben, daß sie an dem treulosen Manne Rache nehmen wolle.“

„Wer hat Dir das Alles gesagt?“

„Meine Frau.“

„Und woher weiß sie es?“

„Darnach hab ich noch nicht gefragt, aber so ganz unwahrscheinlich klingt die Geschichte nicht.“

„Dummheit, das Frauenzimmer sollte ihn ermordet haben?“

„Wär's möglich?“

„Das will ich nicht behaupten, aber wenn sie so rachsüchtig wäre, dann hätte sie ihm damals schon das Lebenslicht ausgeblasen und wahrhaftig nicht damit gewartet, bis er ein armer, alter Mann geworden war.“

„Na, man kann's nicht wissen, und es ist möglich, daß die Wahrheit niemals an den Tag kommt. Aber jetzt hab ich keine Zeit mehr, nachher wollen wir mit meiner Frau darüber reden.“

Die Wärter trennten sich, um ihre unterbrochene Arbeit wieder aufzunehmen, und bald darauf verließ auch der Marchese seine Zelle.

(Fortf. folgt.)

Subhastation in Dormagen.

Montag den 16. Mai 1881 bei Herrn Leven, Nachmittags 5 Uhr, wird eine Parzelle Ackerland des Joseph Gint, früher in Gorm, jetzt in Bommhausen, Gemeinde Bomm, an den Herren Leven, neben Erben Hilger, Schind und Jacob Weiler, groß 32 Acre 13 Meter, Erbschaft M. 330, meistbietend versteigert.

Der Mandatar.

Licitation.

In der außergerichtlichen Theilungssache der Erben des auf Grube Theresia bei Hermülheim verstorbenen Herrn Joseph Scholl werden

am Mittwoch den 8. Juni d. J., Mittags 12 Uhr,

im Lokale des Herrn Leven in Dormagen auf Grund zweier Beschlüsse des königlichen Vormundschaftsgerichtes in Bonn vom 3. März und 4. Mai 1881 folgende Immobilien:

Landkreis Köln, Gemeinde Worringen:

- 36 Acre 12 Meter Ackerland längs dem Damm, Flur B b Nr. 161 b I, neben Franz Böh und der folgenden Parzelle, Lage . 700 M.
- 36 Acre 12 Meter Ackerland daselbst, Flur B b Nr. 161 b II, neben der vorigen Parzelle u. Wwe. Heinrich Pögen, Lage . 700 M.
- 8 Acre 71 Meter Ackerland daselbst, Flur B b Nr. 188 b, neben Wm. Grö. Hilgers u. Hub. Freibeuter, Lage . 170 M.
- 25 Acre 2 Meter Ackerland am untersten Nonheimerwege, Flur B b Nr. 276 b u. 277 b, neben Peter Lucas u. Herrn Rumsdinkel, Lage 293 M.
- 29 Acre 19 Meter Ackerland am Pfädschen, Flur B b Nr. 308 b, neben Adägen, Gewanne und Franz Böh, Lage . 343 M.
- 57 Acre 92 Meter Ackerland, Humpen, Flur B b ex Nr. 857/458, neben Wm. Haas, Jüssenhoven, Gerber u. der folgenden Parzelle, Lage . 612 M.
- 57 Acre 92 Meter Ackerland daselbst, Flur B b ex Nr. 857/458, neben der vorigen und folgenden Parzelle, Lage . 612 M.
- 57 Acre 92 Meter Ackerland daselbst, neben der vorigen Parzelle, Herrn Rumsdinkel u. Jol. Krüll, Flur B b ex Nr. 857/458, Lage 580 M.
- 47 Acre 78 Meter Ackerland am obersten Nonheimerwege, Flur B b Nr. 493 u. 494, neben Gschw. Rumsdinkel, Theodor van Achten und Gewanne, Lage . 477 M.

Kr. Neuf, Gemeinde Dormagen.

10. 29 Acre 21 Meter Wiese, in den untersten Rempen, Flur C Nr. 308, neben Samuel Herz und Pet. Jol. Böh, Lage . 981 M.

11. 40 Acre 56 Meter Wiese, in den Mähenden, Flur E Nr. 21 neben Gschw. Stelmann und Kirche zu Bomm, Lage . 1310 M.

12. 46 Acre 50 Meter Wiese daselbst, Flur E Nr. 30 neben Gemeinde Bomm und Nicolaus Kolvenbach, Lage . 1503 M.

13. 43 Acre 73 Meter Wiese daselbst, Flur E Nr. 45, neben Franz Schmitz und Pet. Jol. Daniel, Lage . 1413 M.

14. 24 Acre 54 Meter Ackerland, Kubenden Flur H ex Nr. 457/1 neben Theodor Bremer und der folgenden Parzelle, Lage 650 M.

15. 24 Acre 54 Meter Ackerland daselbst, Flur H ex Nr. 457/1 neben der vorigen und folgenden Parzelle, Lage . 650 M.

16. 24 Acre 54 Meter Ackerland daselbst, Flur H ex Nr. 457/1 neben der vorigen und folgenden Parzelle, Lage . 650 M.

17. 24 Acre 54 Meter Ackerland daselbst, Flur H ex Nr. 457/1 neben der vorigen und folgenden Parzelle, Lage . 650 M.

18. 24 Acre 54 Meter Ackerland daselbst, Flur H ex Nr. 457/1 neben der vorigen und folgenden Parzelle, Lage . 650 M.

19. 24 Acre 54 Meter Ackerland daselbst, Flur H ex Nr. 457/1 neben der vorigen und folgenden Parzelle, Lage . 650 M.

ben der vorigen Parzelle und Fr. Grö. Raumanns, Lage 650 M.

Kreis Neuf, Gemeinde Bomm.

20. 38 Acre 55 Meter Wiese in den Benden, Flur R, Nr. 433 neben Wwe. Hub. Schmitz und Hubert Heinemann, Lage . 1296 M.

öffentlich meistbietend bei brennenden Lichtern durch den unterzeichneten Notar

Joh. Wilh. Jos. Pömp. versteigert.

Dormagen. Pömp.

Am Dienstag den 17. Mai c., Morgens 10 Uhr,

lassen der Stellmacher Johann Adam Esser zu Oden und dessen Kinder in ihrer dortigen Wohnung sämtliche Hausmobilen, als:

Tische, Stühle, Schränke, 3 Betten, Kisten, 2 Oefen, 1 Commode und ferner die Stellmacher-Werkzeuge, 1 Gartenegge, 1 neuer Schieb-larren und 2 Ziegen,

öffentlich auf Credit verkaufen.

Basen, Notar.

Mobilat-Verkauf.

Am Dienstag den 17. Mai d. J., Nachmittags 1/4 Uhr,

werden im Wirtshause von Michael Möhlen zu Oberlörich die den daselbst wohnenden Eheleuten Johann Adernann, Schreiner und Zimmermann, und Catharina geb. Lenten zugehörigen und zu Oberlörich am Düsselthor Wege gelegenen Grundstücke nebst dem Wohnhause Nr. D 1^o, im Ganzen 50—52 Acre groß, öffentlich versteigert und dem Meistbietenden sofort zugeschlagen.

Der betreibende Mandatar, F n s b a n n, Rechtsanwalt.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Dienstag den 17. Mai d. J., Nachmittags 1/4 Uhr,

werden im Wirtshause von Michael Möhlen zu Oberlörich die den daselbst wohnenden Eheleuten Johann Adernann, Schreiner und Zimmermann, und Catharina geb. Lenten zugehörigen und zu Oberlörich am Düsselthor Wege gelegenen Grundstücke nebst dem Wohnhause Nr. D 1^o, im Ganzen 50—52 Acre groß, öffentlich versteigert und dem Meistbietenden sofort zugeschlagen.

Der betreibende Mandatar, F n s b a n n, Rechtsanwalt.

Verkauf von Vieh u. Ackergeräthschaften zu Böh.

Am Dienstag den 24. Mai c., Morgens um 10 Uhr,

läßt der Acker Herr Paul Raumanns zu Böh in seiner Wohnung wegen Niederlegung der Landwirtschaft auf Credit und gegen gute Bürgschaft öffentlich durch den Unterzeichneten verkaufen:

4 Ackerpferde, 3 Rinder, 1 Kuh, 2 Karren mit eisernen Achsen und breiten Rädern und 1 Karre mit schmalen Rädern, 3 Eggen, 3 Pflüge, 1 Extrapator, 1 Walze, 1 Wannenmühle, 2 Karrenschürer, 1 Kalkschale, kleinere Wirtschaftsgüter etc.

Beträge bis incl. 3 Mark müssen gleich gezahlt werden.

Bedburg. Hedhausen, Auctionator.

Land-Verpachtung in Wallrath.

Montag den 16. Mai cr., Mittags 1 Uhr,

lassen die Eheleute Herr Joh. Finken und Frau Gertrud geb. Klerks zu Damm bei dem Wirtse Herrn Joseph Schilden zu Wallrath:

ihre im Wallrath und Albenhövener Felder gelegenen Ackerland, 12 Parzellen, öffentlich auf längere Jahre verpachten.

Odenkirchen. Kamphausen & Raumanns.

Ein Hund, langhaariger weißer Rattenfänger, männlichen Geschlechts, einen fuchstigen Fleck auf dem Auge, abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.

Michael Walbed in Neurath.

Ein grauer, braun gefleckter Jagdhund entlaufen. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. W. f. d. G.

Ein kräftiger guter Pömpwagen, zu jedem Geschäft brauchbar, nebst vollständigem Pferdegeschirr steht billig zu verkaufen. W. f. d. G.

Ein gebrauchtes, aber noch gut erhaltenes Pianino billig zu kaufen bei W. G. Sommer, Friedrstr. 48.

Feuerversicherungs-Gesellschaft Rheinland.

Grundkapital 3 Millionen Mark.

Die Versicherten erhalten bei festen Prämienfögen ohne Nachschußverbindlichkeit Anrecht auf einen Theil des Geschäftsgewinnes, dessen Berechnungsweise völlig die beiden Zwecke erreicht:

- a. vor dem Nachtheile zu hoher Prämie zu schätzen;
- b. der Gesellschaft und ihren Organen jedes Interesse an unbilliger Schadenersatzung zu benehmen.

Zur Vermittlung von Versicherungen und zu näherer Auskunft sind bereit die Agenten:

Kreis Neuf: Joh. Bayer, Postverwalter, Büttingen. Fr. Kivilip, Holzheim. H. Ferkel, Eintried. A. Pfeiffer, Küster, Rosellen. Jac. Richter, Bomm. Anton Wöfer, Niederröfel. Jos. Treppel, Dormagen. Peter Esfer, Küster, Nievenheim. Joh. Hub. Eichhorn, Gohr. Paul Wienen, Baderich.

Kreis Grevenbroich: Wilh. Breuer, Grevenbroich. Fr. Neuf, Jochen. J. Flüchten-Rienland, Garzweiler. A. Samacher, Capellen. Carl Schmitz, Hemmerden. S. Summersbach, Albenhoven. A. Ant. Cremer, Elfen. Gerv. Maassen, Odenrath. Mich. Wehres, Oustorf. Gottfr. Kinkens, Widrath. Dapper, Notariatsf. Wevelinghoven.

Kreis Bergheim: H. Spickernagel, Bedburg. Emil Wöich, Königshoven. Jac. Fischer, Kerp. Peter Graf, Wirt. Peter Granderath, Böh. Cap. Serving, Thorr. Frz. Kappert, Elsdorf.

Kreis Crefeld: Wilh. Schündelen, Odenrath. Josef Adams, Wüllich. Landkreis Köln: Für Wörringen und Umgegend Joh. Moers in Langel.

Für die Stadt Neuf werden die Agentengeschäfte vom Directionsbureau Friedrichstraße Nr. 2, aus befohrt.

Güdeswagener Kirchenlotterie.

Gewinnplan streng reell und äußerst günstig. Gewinne, hauptsächlich aus werthvollen Gold- u. Silber-Sachen bestehend, haben wirklich den beigesteuerten Werth, wofür Garantie übernommen wird.

Verloosungsplan: 1 Gewinn à 4000 Mark Werth. Gewinne à 300 Mark = 1500 Mark. 1 " à 2000 " " 550 " à 100 " = 5000 " 1 " à 1000 " " 300 " à 50 " = 15000 " 2 " à 500 " " 740 " à 25 " = 18500 "

1100 Gewinne im Werthe von Mark 48.000.

Ziehung am 29. December 1881. Der Reinertrag ist zum Besten der neuen kath. Pfarr-Kirche zu Güdeswagener bestimmt, weshalb die Loosje allen Katholiken auf's Warmste empfohlen werden. Loosje zu 1 Mark zu haben bei der Expedition der Neuf Grevenbroicher Zeitung.

Geld-Lotterie zum Besten des Spitals für arme kranke Kinder zu München.

Ziehung am 31. Mai 1881, per Loos 1 Mark. Hauptgewinne M. 30.000, 10.000, 5000, 7 à 2000 M. u. f. w.

Haupt- u. Schlussziehung d. Cl.-Lotterie zu Münster. Ziehung am 30. und 31. Mai 1881, per Loos Mark 5. — Preussisch-Schleswig-Holsteiner Classen-Lotterie. Ziehung 5. Classe am 1. Juni 1881, per Loos 9 Mark.

Classen-Lotterie Baden-Baden. Hauptgew. M. 60.000, 30.000, 15.000, 12.000, 3 à 10.000 u. Werth. per Loos zur 1. Classe Mark 2. — Ziehung den 7. Juni. Vollloose für alle 5 Classen gültig Mark 10. — Auf's 10. Loos ein Gewinn

Casseler Pferdelotterie Ziehung 1. Juni 1881. per Loos Mark 3. — Große Silber-Lotterie Düsseldorf. Flora Ziehung am 15. Juni 1881, per Loos 3 M., 11 Loosje M. 29. Große Verloosung v. Pferden, Silbergegenständen etc. in Hannover per Loos 3 M.

Erweiter Prämien-Lotterie, per Loos Mark 2. Albert Vereins-Lotterie in Dresden, per Loos M. 5. Güdeswagener Kirchen-Lotterie, per Loos M. 1. Braunschweiger, Damburger, Meiningener Br.-Ant.-Loose. Franke & Cie., Düsseldorf.

Bei der am 3. cr. stattgefundenen Ziehung der Güdeswagener Lotterie fielen Gewinne auf Nr. 121875 3000 M. 60280. 167850. 243755 je 50 M. 241001 bis 241100 je 20 M. 187001 bis 187100 je 10 M. 60200 bis 60300. 114301 bis 114400. 172901 bis 173000 und 281301 bis 281400 je 5 M.

Preussische Hypotheken-Versicherungs-Actien-Gesellschaft. Aktien-Capital 15.000.000 Mark. Kapitalien gegen solide 1. Hypotheken zu mäßigen Bedingungen zu bestehen durch die General-Agentur C. Goedel, Humboldtstraße 30, Köln.

Meinen aufgeschlossenen Guano in der bekannten Qualität bringe in empfehlende Erinnerung; ich bitte um gefällige Entnahme desselben von meinen Niederlagen oder meiner Fabrik. Ich habe mich so reichlich mit Vorräthen versehen, daß ich noch neue Verkauftstellen etabliren kann, und beliebe man sich deswegen gefl. baldigst an mich zu wenden.

C. Fürstenberg, Düsseldorf. Chem. Fabrik bei Obercaffel (B. M.) Comptoir Kreuzstr. 59.

Nachdem ich in Berlin u. Breslau an der Poliklinik und königlichen Universitätsklinik bei Herrn Professor Dr. Simon drei Jahre Assistentenart gewesen, habe ich mich in Elberfeld als Specialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten niedergelassen.

Dr. med. J. Eichhoff

pract. Arzt, Wundarzt und Geburts- helfer. Hofauerstraße 24 nahe dem Theater. Sprechst. 8—10 Uhr. 2 1/2—4 Uhr.

Düsseldorfer Fahnen-Fabrik

empfehlen sich zur Anfertigung aller vorkommenden Sorten Fahnen, speciell gemalte und gestickte Vereinsfahnen, Banner etc. Beste künstlerische Ausführung. Billige Preise.

Nach Hilfe suchend. durchflücht mancher Kranke die Zeitungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Kannonen man vertrauen? Diese oder jene Angabe im- oder durch ihre Größe; er wählt und wählt in den meisten Fällen gerade das — Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem raten wir, sich von Wüthers Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre 'Gedächtnis-Ausgabe' kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entfallen also dem Beförderer keine Kosten, als 5 Pf. für seine Postkarte.

Wüthers Verlags-Anstalt in Leipzig. Preis 5 Pf. für seine Postkarte.

Wüthers Verlags-Anstalt in Leipzig. Preis 5 Pf. für seine Postkarte.

Wüthers Verlags-Anstalt in Leipzig. Preis 5 Pf. für seine Postkarte.

Wüthers Verlags-Anstalt in Leipzig. Preis 5 Pf. für seine Postkarte.

Wüthers Verlags-Anstalt in Leipzig. Preis 5 Pf. für seine Postkarte.

Wüthers Verlags-Anstalt in Leipzig. Preis 5 Pf. für seine Postkarte.

Wüthers Verlags-Anstalt in Leipzig. Preis 5 Pf. für seine Postkarte.

Wüthers Verlags-Anstalt in Leipzig. Preis 5 Pf. für seine Postkarte.

Wüthers Verlags-Anstalt in Leipzig. Preis 5 Pf. für seine Postkarte.

Wüthers Verlags-Anstalt in Leipzig. Preis 5 Pf. für seine Postkarte.

Wüthers Verlags-Anstalt in Leipzig. Preis 5 Pf. für seine Postkarte.

Wüthers Verlags-Anstalt in Leipzig. Preis 5 Pf. für seine Postkarte.

Wüthers Verlags-Anstalt in Leipzig. Preis 5 Pf. für seine Postkarte.

Wüthers Verlags-Anstalt in Leipzig. Preis 5 Pf. für seine Postkarte.

Wüthers Verlags-Anstalt in Leipzig. Preis 5 Pf. für seine Postkarte.

Wüthers Verlags-Anstalt in Leipzig. Preis 5 Pf. für seine Postkarte.

Wüthers Verlags-Anstalt in Leipzig. Preis 5 Pf. für seine Postkarte.

Wüthers Verlags-Anstalt in Leipzig. Preis 5 Pf. für seine Postkarte.

Wüthers Verlags-Anstalt in Leipzig. Preis 5 Pf. für seine Postkarte.

Wüthers Verlags-Anstalt in Leipzig. Preis 5 Pf. für seine Postkarte.

Wüthers Verlags-Anstalt in Leipzig. Preis 5 Pf. für seine Postkarte.

Wüthers Verlags-Anstalt in Leipzig. Preis 5 Pf. für seine Postkarte.

Wüthers Verlags-Anstalt in Leipzig. Preis 5 Pf. für seine Postkarte.

Wüthers Verlags-Anstalt in Leipzig. Preis 5 Pf. für seine Postkarte.

Wüthers Verlags-Anstalt in Leipzig. Preis 5 Pf. für seine Postkarte.

Wüthers Verlags-Anstalt in Leipzig. Preis 5 Pf. für seine Postkarte.

Wüthers Verlags-Anstalt in Leipzig. Preis 5 Pf. für seine Postkarte.

Wüthers Verlags-Anstalt in Leipzig. Preis 5 Pf. für seine Postkarte.

Wüthers Verlags-Anstalt in Leipzig. Preis 5 Pf. für seine Postkarte.

Wüthers Verlags-Anstalt in Leipzig. Preis 5 Pf. für seine Postkarte.

Wüthers Verlags-Anstalt in Leipzig. Preis 5 Pf. für seine Postkarte.

Wüthers Verlags-Anstalt in Leipzig. Preis 5 Pf. für seine Postkarte.

Wüthers Verlags-Anstalt in Leipzig. Preis 5 Pf. für seine Postkarte.

Wüthers Verlags-Anstalt in Leipzig. Preis 5 Pf. für seine Postkarte.

Wüthers Verlags-Anstalt in Leipzig. Preis 5 Pf. für seine Postkarte.

Wüthers Verlags-Anstalt in Leipzig. Preis 5 Pf. für seine Postkarte.